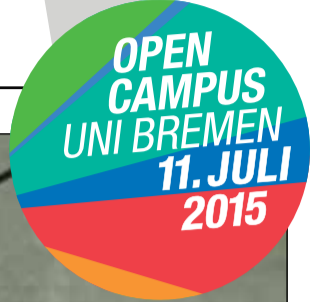


BUS

Bremer Uni-Schlüssel
Die interne Zeitung
der Universität Bremen.



11. Juli: Willkommen beim OPEN CAMPUS!

Unter dem Motto „WELTEN ÖFFNEN – WISSEN TEILEN“ zeigt die Uni Bremen am Samstag, 11. Juli 2015, was in ihr steckt. Der OPEN CAMPUS startet um 13 Uhr und endet als Party um Mitternacht. Alle sind eingeladen – Eintritt frei!

Herzstück sind die 40 Pagoden im Campus-Park. Hier geben Fachbereiche, Institute und zahlreiche Service- und Beratungseinrichtungen Einblicke in ihre vielfältige Arbeit. Zum Beispiel beschäftigen sich die internationalen Studierenden in ihren Pagoden unter anderem mit den Auswirkungen der Globalisierung an den Bei-

spielen Kaffee, Tee und Stoff und berichten über ihre persönlichen Erfahrungen in den Heimatländern. In den Sprachpagoden gibt es Schnupperkurse. Im Rektoratszelt können Besucherinnen und Besucher mit der Uni-Leitung ins Gespräch kommen.

Um 13 Uhr startet im Campus-Park auch das Bühnenprogramm, durch das die beiden Bremen-Vier-Moderatoren Roland Kanwicher und Chrissi Look führen (siehe unteren Artikel). Zum OPEN CAMPUS-Programm gehören zudem Kurzvorträge von Forscherinnen

und Forschern und Institutsführungen. So können Interessierte zum Beispiel den Fallturm kennenlernen, Roboter in Aktion erleben oder im MARUM in die Geheime der Tiefsee abtauchen. Ein weiteres Highlight ist der Kinder-campus mit Bewegung, Spiel und Wissenschaft zum Mitmachen. In einem Diversity-Parcours können Interessierte einmal selbst ausprobieren, wie sich Beeinträchtigungen oder Barrieren im Alltag anfühlen.

Schnell noch Karten sichern

Die Führungen und Veranstaltungen vom Kinder-campus sind in der Zahl der Teilnehmer begrenzt. Kostenlose Tickets gibt es bei Nordwest Ticket (www.nordwestticket.de). Den Buchungslink findet man auch beim jeweiligen Programmpunkt auf der Uni-Webseite. www.uni-bremen.de/open-campus

→ Seite 6/7: Das Programm



Er hält den legendären Publikumsmagneten in der Hand – und er ist selbst auch einer: Professor Justus Notholt zelebriert beim OPEN CAMPUS zusammen mit Stephan Leupold auf der Bühne wieder die Chemie/Physik-Show.

Schnell auf die aktuelle Facebook-Seite zum OPEN CAMPUS:



Mit dem Bildcode-Scanner Ihres Smartphones den QR-Code einlesen.

Science Slam, Tango, Shows und Indie-Rock

Bis Mitternacht gibt es beim OPEN CAMPUS am 11. Juli ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm im Park.

Mit Pädagogik-Pop-Punk der GSW-Band aus dem Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften (FB 12) geht es um 13 Uhr los, bevor Uni-Rektor Bernd Scholz-Reiter das Fest um 13.25 Uhr eröffnet. Um 13.30 Uhr folgen vier internationale Communities mit Musik aus ihren Heimatländern. Experimentell wird es ab 14.30 Uhr, wenn Professor Justus Notholt und Dr. Stephan Leupold ihre Wissenschaftsshows zur Physik und Chemie zeigen. Um

15.30 Uhr gibt es argentinische Tangomusik vom Universitäts-Tango-Ensemble „Orquesta no Típica“ unter der Leitung von Juan María Solare. Ab 16 Uhr spielen sich „The Educators“ aus dem FB 12 durch die Rockgeschichte. Spot an für Uni-Absolventen heißt es um 17 Uhr beim Science Slam. „Punk en français“ gibt es ab 19.05 Uhr von der Band „Pari Pari“, nachdem der Rektor um 19 Uhr den Abend eingeläutet hat. Mit dem Indie-Elektro-Trio „We had to leave“ (20.15 Uhr) und der Indie-Rock-Band „The Eternal Spirit“ (21.30 Uhr) folgen zwei weitere Bremer Bands. Ab 22.30 Uhr kann mit DJ-Team Elvis and Friends weiter getanzt werden bis Mitternacht.

MM

Musik aus Lateinamerika

Vier Ensembles der Universität und der Hochschule für Künste gestalten mit Musik aus Mexiko, Brasilien und Argentinien die Abschlusskonzerte dieses Sommersemesters: das Orchester, der Chor und das Tangoorchester der Universität sowie der Popchor der HfK. Dabei wird der für den Uni-Chor von Juan María Solare komponierte Tangozyklus „Caissas Gedächtnis“ uraufgeführt. Termine: Sa. 4. 7. (20 Uhr) Guttscheune Stuhl, Eintritt 12 €, erm. 8 € (ohne Popchor); So. 5. 7. (19 Uhr) Garten des „Haus am Walde“ (bei schlechtem Wetter im GW1-Hörsaal), Eintritt frei, Spenden willkommen; Do. 16. 7. (19.30 Uhr) Breminale/Tanzboden (nur Uni-Chor mit dem Tangozyklus), Eintritt frei.

www.uni-bremen/orchester-chor

Times-Ranking: Uni auf Platz 26

Aus dem Stand auf Platz 26: Zum ersten Mal beteiligte sich die Universität Bremen an einem Ranking des britischen Wissenschaftsmagazins Times Higher Education (THE) und belegte im Ranking der jungen Universitäten weltweit Platz 26. Damit zählt die Uni Bremen bei den Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind, zu den besten Hochschulen der Welt. Das THE-Ranking erhebt Umfang, Produktivität und Reputation der Forschung, Kennziffern der Lehre wie etwa Betreuungsrelationen, die Anzahl der Zitationen nach Fächern, die Internationalität und die Kooperation mit Unternehmen. Gemeinsam mit Ulm und Konstanz gehört Bremen nun zu den besten jungen deutschen Universitäten.

KG



Gute CHE-Resultate

Abschluss in angemessener Zeit und Bezug zur Berufspraxis: In diesen beiden Kriterien schneidet die Uni im aktuellen Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) sehr gut ab. Untersucht wurden Geowissenschaften, Mathe, Informatik, Physik, Pflege- und Politikwissenschaften. Im letztgenannten Fach sind die Studierenden mit Betreuung und Lehrangebot sehr zufrieden. Die Geowissenschaften belegen beim Einwerben von Forschungsgeldern einen Spitzenplatz.

Professor Thomas Hoffmeister (Konrektor für Lehre und Studium) im BUS-Interview



Foto: Harald Rehling

„Wir wollen Studierende, die nachfragen und querdenken“

Seit dem 1. Oktober 2014 ist Professor Thomas Hoffmeister Konrektor für Lehre und Studium der Uni Bremen. Der international renommierte Experte für biologische Schädlingsbekämpfung hat sich stets sehr für das Thema Lehre interessiert. Sein Engagement gilt dabei

in erster Linie dem Ziel, kritische und reflektierte Studierende auszubilden, die hinterfragen und querdenken. Im Interview mit dem Bremer Uni-Schlüssel spricht er über Qualität und Qualitätssicherung in der Lehre und vor welchen Herausforderungen die Uni Bremen steht. Qualitätsstandards für die Lehre, so Hoffmeister, lassen sich nur dort entwickeln, wo die Lehre stattfindet. Nicht einzelne Lehrveranstaltungen stehen im Mittelpunkt, sondern es geht um die Evaluierung

der gesamten Lehre eines Studiengangs. Dabei kommt nach Ansicht von Hoffmeister den Studierenden, ihren Meinungen und Erfahrungen eine ganz wesentliche Rolle zu. In enger Zusammenarbeit mit der Konrektorin für Internationalität und Diversität, Yasemin Karakaşoğlu, will Hoffmeister zudem die Internationalisierung der Uni Bremen vorantreiben: durch kleine, aber praktische Schritte.

→ Interview: Seite 3



www.facebook.com/universitaetbremen

www.twitter.com/unibremen

Uni trauert um Peter Richter

Am 19. Mai ist Professor Peter Richter gestorben. Der Physiker hat von 1980 bis 2011 an der Uni Bremen theoretische Physik gelehrt. Sein Forschungsgebiet



„Nicht-lineare Dynamik“ zielte ab auf ein detailliertes Verständnis von

Systemen, deren Verhalten von einfachen Regeln bestimmt und doch langfristig nicht vorhersagbar ist. Er machte das Doppelpendel zu einer Ikone der Chaostheorie: sein „Bremer Pendel“ schmückte den deutschen Pavillon auf der Expo 1992 und seither das NW1. Die Methoden der Theorie komplexer Dynamik erlaubten ihm Ausflüge in Bereiche außerhalb der Physik, aber sein Hauptinteresse galt der Quantenmechanik. Als Konrektor für Lehre und Studium moderierte er die Einführung der Bachelor-Studiengänge an der Universität.

Schadstoff-Belastung im GW 1

Bausünden früherer Zeiten holen auch die Uni ein. Im Gebäude GW 1 wurde bei Sanierungsvorbereitungen mit PCB belastetes Fugenmaterial gefunden. Schadstoffuntersuchungen wurden vorgenommen. Das Baudezernat ist dran.

Polychlorierte Biphenyle – kurz PCB – gehören zu gesundheitsgefährdenden Baumaterialien. Diese organischen Chlorverbindungen wurden vorwiegend in den 1960er und Anfang der 70er Jahre unter anderem als Weichmacher in Fugendichtmassen genutzt. Das 1976 in Europa ausgesprochene Verbot, PCB in offenen Systemen – also in Fugen oder Kondensatoren – zu benutzen, kam für manches Uni-Gebäude zu spät. Kürzlich wurden nämlich bei Schadstoffuntersuchungen im ältesten, 1971 errichteten Uni-Gebäude GW 1 mit PCB belastete Fugendichtmasse gefunden. Raumluftmessungen im Gebäude ergaben dann PCB-Belastungen mit 660 bis 2200 Nanogramm pro Kubikmeter (ng/m³) Luft. Eine Raumluftbelastung klei-



Malte Hesse vom Personalrat erläuterte bei einer Personalversammlung am 19. Mai die Auswirkungen der PCB-Belastung in Uni-Gebäuden.

ner als 300ng PCB/m³ Raumluft gilt als langfristig tolerabel, bei diesem Wert wird bereits berücksichtigt, dass der Mensch PCB hauptsächlich – fast zu 90 Prozent – über die Nahrung zu sich nimmt.

Uni-Leitung und Baudezernat reagierten umgehend. Als Sofortmaßnahme wurde im Mai 2015 eine Grundreinigung aller Räume im GW1 veranlasst. Für Schwan-

gere, die keinem Risiko ausgesetzt werden sollen, wurden inzwischen Ersatzräume zur Verfügung gestellt. Nach Messungen im Juridicum wurde für die Bibliothek des Fachbereichs Rechtswissenschaft Entwarnung gegeben. Die Räumlichkeiten der Kitas „Unikrümel“ und „Kinderland“ wurden ebenfalls geprüft. Ergebnis: Keine PCB-Gefährdung. Im NW1 wurden allerdings PCB-Belastungen festgestellt.

Pilotsanierungen im Sommer

Im August und September 2015 werden im GW1 Block B in zwei Räumen Pilotsanierungen durchgeführt. Auf der Grundlage dieser Er-

gebnisse werden dann die notwendigen Planungen für eine Sanierung fortgeführt. Eine Pilotsanierung ist auch im NW1 vorgesehen.

Parallel zu diesen Maßnahmen wird es in „verdächtigen“ Uni-Gebäuden systematische PCB-Messungen geben. Dazu gehören neben dem NW 1, die SuUB, das MZH, der gesamte GW 2-Komplex, der Sportturm, das Studierendenhaus, die Energiezentrale und der Betriebshof sowie die Biologie im NW 2. Aktuelle Informationen stellt das Baudezernat unter dem Stichwort „PCB-Info“ ins Internet.

www.uni-bremen.de/de/dezernat4/pcb-info

1825
als Bürgerinitiative
gegründet

400.000
Kunden in unserer Stadt

1.500
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter
100
Ausbildungsplätze

Volles Engagement für die Menschen unserer Stadt.

4 Mio

Euro jährlich für das Gemeinwohl
in Bremen

109.500
Euro pro Jahr für die Stadtteolförderung
unter aktiver Mitwirkung unserer Kunden

9.000

Kinder und Jugendliche freuen
sich jährlich über unsere Förderung
„Bremen macht Helden“

Bei Ihrer Sparkasse Bremen stehen Sie und unsere Stadt im Mittelpunkt. Als Bürgerinitiative von Bremern gegründet, engagieren wir uns für Ihre finanziellen Ziele mit ausgezeichneter Beratung und besten Produkten. Dabei haben wir auch immer das Gemeinwohl und die Lebensqualität im Blick – und das seit 190 Jahren. Von Bremern für Bremer. Diese Idee ist heute so aktuell wie damals.

www.sparkasse-bremen.de/engagement

Stark. Fair. Hanseatisch.

 **Die Sparkasse Bremen**
Finanzdienstleistung

BUS


Impressum

Herausgegeben von der Pressestelle der
Universität im Auftrag des Rektors.
Verantwortlich: Eberhard Scholz


Anschrift:
Redaktion Bremer Uni-Schlüssel
Pressestelle der Universität Bremen
Postfach 33 04 40, 28334 Bremen

REDAKTION

Eberhard Scholz (SC)

 eberhard.scholz
@uni-bremen.de
0421 / 218-60155


Meike Mossig (MM)

 meike.mossig
@uni-bremen.de
0421 / 218-60168


Angelika Rockel (RO)

 angelika.rockel
@uni-bremen.de
0421 / 218-60166


Kai Uwe Bohn (KUB)

 kai.uwe.bohn
@uni-bremen.de
0421 / 218-60160

Karla Götz (KG)

 karla.goetz
@uni-bremen.de
0421 / 218-60156

Jacqueline Sprindt (JS)

 jacqueline.sprindt
@uni-bremen.de
0421 / 218-60154

Namentlich gekennzeichnete Artikel sind Beiträge von Gastautoren.
Sie geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Anzeigen: Kai Uwe Bohn, 0421/218-60160,
kai.uwe.bohn@uni-bremen.de

Druck: Asco Sturm Druck, Bremen, www.ascosturmdruck.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe

Montag, 11. Sept. 2015

„Wir müssen mehr die Brille der Studierenden aufsetzen“

Qualität der Lehre, Forschendes Lernen, Internationalisierung des Studiums: Diese Themen stehen beim Konrektor für Lehre und Studium ganz vorne. Nach neunmonatiger Amtszeit fragte Eberhard Scholz für den Bremer Uni-Schlüssel nach und sprach mit Professor Thomas Hoffmeister über Qualitätssicherung in der Lehre und das Mitwirken von Studierenden.

BUS: Die Uni ist erfolgreich, aber auch in turbulentem Fahrwasser, was die Zukunft angeht. Was hat Sie bewegt, in diesen schwierigen Zeiten Verantwortung als Konrektor für Lehre und Studium an der Uni Bremen zu übernehmen?

Thomas Hoffmeister: Ich interessiere mich generell sehr für Lehre und Studium, arbeite gerne mit Studierenden zusammen. Das ist für mich Motivation, auch in der Institution Verantwortung zu übernehmen. Hinzu kommt, dass mich die Uni schon immer überzeugt hat. Sie ist eine etwas andere Hochschule, die in ihren bisherigen 44 Jahren einen spannenden Reformweg gegangen ist und weiter geht. Daran möchte ich mitarbeiten. Meine hohe Identifikation mit der Uni hat mir den Wechsel vom Amt des Dekans im FB Biologie/Chemie in das Rektorat relativ leicht gemacht.

Einen ganz wesentlichen Teil Ihrer Arbeit investieren Sie in die Qualitätssicherung der Lehre. Was ist eigentlich damit gemeint und wie gelingt das?

Zuerst stellt sich die Frage: Was ist für uns qualitativ hochwertige Lehre? Dann müssen wir uns Gedanken darüber machen, sie weiterzuentwickeln und zu sichern. Das klingt jetzt so, als ob wir das erste Mal darüber nachdenken. Das ist nicht der Fall, denn alle Studienprogramme haben im Rahmen der Programmakkreditierung ein Qualitätsmanagement entwickelt. Aber in der Uni wird gerade wieder breit über die Qualitätssicherung von Lehre diskutiert. Jeder Dozent und jede Dozentin tut sicherlich sein oder ihr Bestes, Studierende für die fachlich wichtigen Inhalte zu begeistern und sie zur Mitarbeit zu sti-

mulieren. Doch auf der nächsten Ebene stehen wir vor der Frage, welche Ziele der Lehrqualität definieren wir, wie lässt sich Lehrqualität messen und steuern. Das ist die Herausforderung.

Wie gehen Sie an diese Herausforderung heran?

Wir müssen mehr die Brille der Studierenden aufsetzen. Sie erleben das Ganze eines Studiengangs. Als Hochschullehrer kenne ich ja nur einen kleinen Ausschnitt, in dem ich präsent bin und lehre. Aber wir wissen nicht, ob wir mit allen unseren einzelnen Anforderungen die Studierenden vor nahezu unlösbare Aufgaben stellen und ihnen keinerlei Freiräume mehr ermöglichen. Deshalb wollen wir Qualitätsstandards für Lehre dort entwickeln, wo Lehre stattfindet. In den Fächern soll ein Qualitätsbegriff definiert und aus den Fachbereichen heraus ein Qualitätsmanagement weiterentwickelt werden, das Elemente enthält, die uniweit greifen und ins Große und Ganze passen.

Und wie werden die Studierenden an diesem Prozess beteiligt?

Die Studierenden sind an den Qualitätszirkeln in den Fachbereichen beteiligt. Ich selbst bin im Gespräch mit den Stugen, den studentischen Vertretungen in den Fächern, auch um ihnen zu versichern, dass sie elementar an dem Prozess beteiligt und auch verantwortlich dafür sind, ihre Sicht der Dinge einzubringen. Und ganz wichtig ist die Studiengangsbefragung. Dabei wollen wir nicht nur die problematischen Lehrveranstaltungen identifizieren, sondern vor allem hin zur Evaluierung des



Prof. Thomas Hoffmeister, Konrektor für Lehre und Studium.

gesamten Studiengangs. Wir wollen wissen: Wie greifen die Module ineinander? Lässt sich das Fach so wie geplant studieren? Oder nehmen wir das Lehramtsstudium: Hier müssen Fachwissenschaften und Fachdidaktiken mit den Erziehungswissenschaften kombiniert werden. Unsere Aufgabe ist es herauszufinden, ob das alles schmerzfrei zusammenpasst oder ob es nur unter großen Schwierigkeiten geht. Hier benötigen wir die Informationen der Studierenden, um bei Bedarf gezielt nachzusteuern.

Sind die Studierenden bereit mitzuwirken?

Meine Erfahrung ist ganz klar, dass die Studierenden bereit sind, sich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Ohne sie geht es auch gar nicht. Wir können nicht über ihre Köpfe hinweg ein Qualitätsmanagement erstellen. Das würde nicht funktionieren. Sie sind mit die wichtigsten Beteiligten.

Das Wortungetüm Systemakkreditierung geistert durch die Uni. Warum sind die Experten davon so angetan und was bedeutet Systemakkreditierung für die Uni?

Für die Uni Bremen bedeutet es einen gewissen Grad an Autonomie. Es kann in der Frage der Gestaltung unserer Studiengänge identitätsstiftend sein, nämlich dann, wenn das Ergebnis sozusagen ein Studium à la Universität Bremen ist. Ziel der Systemakkreditierung ist, dass wir selbst die Qualität der Lehre sichern und Mechanismen des Steuerns und Nachsteuerns entwickeln. Bei einer anerkannten

Systemakkreditierung sind wir als Uni Bremen eigenständig in der Lage, bei Bedarf in schlecht laufenden Bereichen nach zu justieren. Wir werden dann sozusagen Herr im eigenen Hause. Im Augenblick sind wir dabei, Qualitätsstandards so weiterzuentwickeln, dass sie den Anforderungen der Systemakkreditierung entsprechen.

„Wir benötigen die Informationen der Studierenden, um bei Bedarf gezielt nachzusteuern.“

Prof. Thomas Hoffmeister, Konrektor für Lehre und Studium

Ein wichtiger Punkt bei Ihrem Amtsantritt war die weitere Internationalisierung der Studiengänge. Bisweilen hat man den Eindruck, dass es dabei nur schleppend vorangeht. Stimmt dieser Eindruck und was gedenken Sie hier zu tun?

Das ist ein Bereich, den ich gemeinsam mit der Konrektorin für Internationalität und Diversität Yasemin Karakaşoğlu vorantreibe. Wenn Sie eine Vision haben, gehen aus dieser Perspektive alle Prozesse dorthin schleppend voran. Die Vision ist groß und schnell und schreitet mit großen Schritten voran. In der Realität macht man kleine Schritte, um weiter zu kommen. Wir wollen eine internationale Forschungsuniversität werden. Um dort anzukommen, bedarf es vieler kleiner Schritte. Nehmen wir den Bereich der Anerkennung von Leistungsnachweisen. Hier müssen wir lernen, unbürokratisch und großzügiger umzugehen. Letztlich geht es darum, dass unsere Studierenden ins Ausland an andere Universitäten gehen und mit einem Portfolio neuer Kompetenzen zurückkehren. Dann müssen wir das, was sie im Ausland geleistet haben, auch anerkennen. Zweitens wollen

wir auf Dauer mehr und sehr gute ausländische Studierende nach Bremen holen. Deshalb ist die internationale Reputation in der Forschung wichtig. Vor diesem Hintergrund müssen wir unsere englischsprachigen Angebote vor allem im Masterbereich ausbauen.

Sie sind ein Verfechter des Forschenden Lernens. Aber passt dieses Lehrformat überhaupt ins Bachelorstudium?

Gerade! Der Vorwurf an den Bachelor ist doch, dass er total verschult sei. Dass es nur noch darum geht – Stichwort Faktenhuberei – lexikalisches Wissen anzuhäufen. Aber Wissen, das nicht verknüpft wird, taugt wenig. Erst wenn ich Wissen ausprobieren und anwende, merke ich, dass ich dazu ganz viele Fakten benötige. Forschendes Lernen heißt ja nicht, Forscher oder Forscherin zu werden. Was wir wollen, sind kritische, reflektierte Bürger, die Wissensgegenstände nicht einfach auf Wikipedia lesen, sondern die hinterfragen und querdanken. Das ist der Ansatz des Forschenden Lernens.

Was macht der Privatmensch Hoffmeister?

Er kümmert sich um seine Familie. Er findet zu wenig Zeit, um Bücher zu lesen oder um Sport zu treiben. Was ich mir aber nicht entgehen lasse, ist ab und zu mit meinen Söhnen zum Autorennen zu gehen. Es würde mir auch viel Spaß machen, das Bremer Team der Uni zum Hockenheimring zu begleiten. Dieses studentische Projekt ist für mich Forschendes Lernen par excellence. Da würden dann Hobby und Amt bestens zusammenpassen.

THOMAS HOFFMEISTER

ist seit dem 1. Oktober 2014 Konrektor für Lehre und Studium. Der Hochschullehrer aus dem Studiengang Biologie verfügt über umfassende Erfahrungen mit der Umsetzung des Forschenden Lernens und der Nutzung von e-learning-tools in Studiengängen der Biologie. Hoffmeister ist international anerkannter Experte für biologische Schädlingsbekämpfung und hat 2004 für die Professur „Evolutions- und Populationsökologie“ einen Ruf an die Uni Bremen erhalten. Er studierte an der Uni Kiel, wo er promovierte und sich habilitierte. Auslandsaufenthalte verbrachte er in der Schweiz und Kanada. Von 2010 – 2014 engagierte er sich im Dekanat des Fachbereichs Biologie/Chemie, davon zweieinhalb Jahre als Dekan.



30 Jahre Kooperation mit Dickinson

Die Universität Bremen und das Dickinson College in Carlisle, Pennsylvania feierten mit verschiedenen Aktivitäten das Jubiläum ihrer 30-jährigen Partnerschaft.

Anlässlich der Festivitäten besuchte eine Delegation des Dickinson College rund um die Präsidentin Nancy Roseman die Universität Bremen. Auch die jährliche Dickinson Lecture stand im Zeichen des Jubiläums. Organisiert von den Vertreterinnen des Dickinson-in-Bremen-Programms und der Carl-Schurz-Gesellschaft Deutsch Amerikanischer Club bringt die Vortragsveranstaltung jedes Jahr Referenten des Dickinson College nach Bremen. In diesem Jahr referierte Joyce Bylander, Vice President and Dean of Student Life, zum Thema Diversity. Rund 150 Zuhörer lauschten in der Stadtwaage ihren Thesen zu einer Diversity-sensiblen Universität und der anschließend von Konrektorin Yasemin Karakaşoğlu moderierten Diskussion. Der hohe Stellenwert für Diversity ist nur eine Gemeinsamkeit der beiden Hochschulen. Diese und viele andere gemeinsame Leitideen sind die



Schwungvolle Enthüllung: Von links Wilfried Müller, ehemaliger Rektor der Uni Bremen, Konrektorin Yasemin Karakaşoğlu, Nancy Roseman, Präsidentin des Dickinson Colleges, und Christoph Sodemann (Vorstand Community Bremen e.V.).

Grundlage für die langjährige und intensive Partnerschaft, die es bis dato 350 Studierenden auf beiden Seiten des Atlantiks ermöglichte, ein Austauschsemester-oder Jahr an der jeweiligen Partnerhochschule zu absolvieren.

Ein weiteres Highlight der Woche war das Alumni Treffen, zu dem ca. 30 Alumni des Dickinson-Bremen-Programms aus aller Welt angereist waren. Im Rahmen des Alumni Treffens wurden auf dem Campus

der Universität Bremen die ersten "Dickinson Chairs" enthüllt. Die roten Stühle, die schon seit vielen Jahren den Campus des Dickinson College zieren, schmücken jetzt auch den Campus der Universität Bremen und stehen für die lang gewachsene Verbundenheit beider Hochschulen. Finanziert wurden die roten Stühle mit Spenden des Alumni-Vereins, der Sparkasse sowie durch ehemalige und aktuelle Mitglieder des Rektorats.

Der Besuch der Delegation wurde auch genutzt, um mit Fachbereichsvertretern über neue Ideen und Projekte wie gemeinsame Lehrprojekte, Forschung oder Dozenten- und Personalaustausch zu diskutieren. Der Kern der Kooperation, das Austauschprogramm, wird als Basis des Erfolgs dabei nicht nur weitergeführt, sondern hinsichtlich der Studierendenzahlen und der beteiligten Fachbereiche sogar noch ausgebaut.

Kovalevskaja-Preis ausgeschrieben

Für den von der Alexander von Humboldt-Stiftung ausgeschriebenen Sofia-Kovalevskaja-Preis können sich bis zum 31. Juli 2015 ausländische Spitzen-Nachwuchswissenschaftlerinnen bewerben. Der Preis soll durch den Aufbau einer eigenen Nachwuchs-Forschungsgruppe an einem deutschen Forschungsinstitut den Einstieg in die wissenschaftliche Karriere in Deutschland erleichtern.

<http://unihb.eu/gQmjoNOZ>

International Doctoral Education Act

Im März 2015 ist das „BremenIDEA“-Programm an den Start gegangen.

Das Programm, das von 2015 bis 2017 mit Mitteln des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) ausgestattet ist, will die Promotionsphase an der Uni Bremen international gestalten. Mit verschiedenen Maßnahmen können zukünftige ausländische

Promovierende passgenau rekrutiert und die internationale Mobilität Bremer Promovierender erhöht werden. Bremer Hochschul-lehrerinnen und -lehrer können Reise- und Aufenthaltskosten für Forschungspraktika ausländischer Master-Studierender oder Kennenlern-Aufenthalte von zukünftigen Promovierenden beantragen. Bremer Promovierenden stehen Mittel für bis zu dreimonatige Forschungsaufenthalte im Ausland zur Verfügung. Bremen-IDEA ist ein

gemeinsames Projekt des Promotionszentrums und des International Office. Seit dem 15. Juni wird das Programm bei ProUB von Dr. Kerstin Lange koordiniert. Im International Office ist Mathias Bücken für die Abwicklung der Maßnahmen zuständig.

www.uni-bremen.de/bremenidea

Redaktionelle Verantwortung für diese Seite: International Office. Ansprechpartnerin: Dr. Annette Lang, Tel. 0421/218-60361, annette.lang@vw.uni-bremen.de

Fachbereiche international

BUS-Serie Teil 3: Die Internationalisierungsbeauftragten verantworten die strategische Verankerung und Koordination der Internationalisierung in den Fachbereichen.

Der Fachbereich 9 hat die Professorin für Bewegungswissenschaft **Monika Fikus** nominiert. Aktueller Schwerpunkt ist die Ausweitung und



Konsolidierung internationaler Kooperationen und eine engere Vernetzung vorhanden.

vielfältiger Aktivitäten in den einzelnen Instituten. Unter der Perspektive von Diversity werden hier außerdem strukturelle Bedingungen (Postkolonialismus) von Internationalisierung in Lehre und Forschung thematisiert.



Die Amerikanistin **Sabine Broeck** vertritt den Fachbereich 10. Dieser ist durch sein

Fächerspektrum international ausgerichtet. Auch aufgrund der obligatorischen Auslandssemester in den fremdsprachenphilologischen Studiengängen pflegt der Fachbereich viele Partnerschaften mit Hochschulen in Europa, Nord- und Lateinamerika, aber auch in Korea und China.

Der Fachbereich 11 wird durch die Pflegewissenschaftlerin **Karin Wolf-Ostermann** vertreten. Der



Fachbereich will die Auslandsmobilität von Studierenden fördern und gleichzeitig

neben der Verstärkung vielfältiger bestehender internationaler Kooperationen die internationale Vernetzung von Nachwuchswissenschaftlern ausbauen.

Der Berufsbildungswissenschaftler **Michael Gessler** ist Ansprechpartner im Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften. Der Fachbereich verfolgt



eine breite Strategie mit Blick auf die Internationalisierung von Lehre, Forschung und Personal

einerseits sowie des Informationsangebots andererseits. Einen Schwerpunkt bildet hierbei der Aufbau von europäischen Partnerschaften im Rahmen von Erasmus-Projekten.

www.copyline-bremen.de www.copyline-bremen.de www.copyline-bremen.de www.copyline-bremen.de

COPY
Line

Copy Line
Kopier-Druck & Dienstleistungen

Mo.-Fr.: 9:00 - 18:30 Uhr
Sa: 10:00 - 14:00 Uhr

Große Johannisstr. 175
28199 Bremen

Tel.: 0421 - 50 67 67
Fax: 0421 - 50 67 67

SW - Farb - Großkopien
Falzen bis DIN A3
Plotten
Digital Scannen und Archivieren
Kunststoff-Spiralbindungen
Metall-Spiralbindungen
Leimbindungen
Thermobindungen
Klemmbindungen
Laminieren bis DIN A2

PC-Service
(Drucken, Scannen, Brennen)
Layout und Druck
(Visitenkarten, Speisekarten ...)
Fax-Service, E-Mail-Service
Stempel-Service
Textil-, Mousepad-, Tassen -Druck
Schreibwaren und Linkshänderartikel
Tintenpatronen

E-Mail: info@copyline-bremen.de

E-Mail: info@copyline-bremen.de

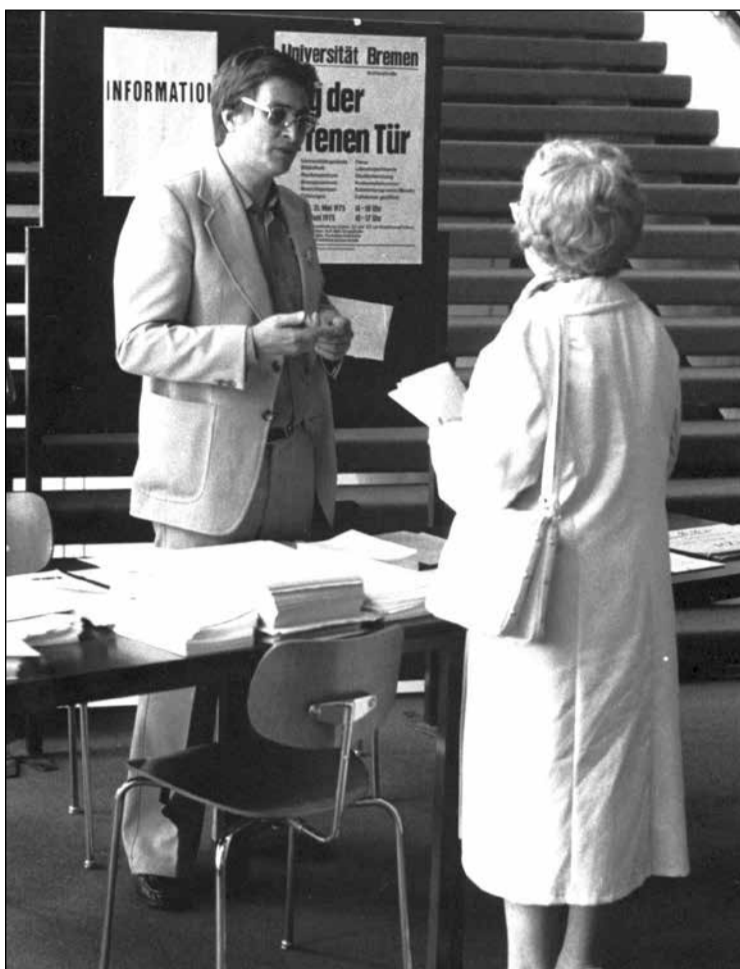
Tag der offenen Tür – vor 40 Jahren

Geschichte besteht nicht zuletzt aus Geschichten, da macht die Historie der Universität Bremen keine Ausnahme. Mit dieser Kolumne möchte das Universitätsarchiv zum Mosaik der Geschichte der Bremer Uni beitragen.

Am 31. Mai und 1. Juni 1975 lud die Universität Bremen die Bürgerinnen und Bürger der Stadt ein, sich ein eigenes Bild von „ihrer“ Universität vor Ort zu machen. Von dieser ersten Einladung nach der offiziellen Eröffnung im Oktober 1971 machten rund 20.000 Besucher (2013: 12.000) Gebrauch.

414 Leseausweise beantragt

Als ein zentraler Anziehungspunkt erwies sich die erst wenige Monate zuvor in neuen Räumen eröffnete Staats- und Universitätsbibliothek. Auf den 18.500 Quadratmetern standen den Leserinnen und Lesern damals rund 1,1 Millionen Bände (heute 3,3 Millionen) zur Verfügung. Der Andrang von 6.000 Besuchern an beiden Tagen übertraf die Erwartungen der Planer bei weitem. In 62 Hausführungen – geplant waren 16 – präsentierten die Mitarbeiter die Arbeits- und Lesebereiche sowie ausgesuchte Buchbestände. 414 Bremerinnen und Bremer nutzten die Gelegenheit einen Leseausweis zu beantragen.



Die Uni hatte eingeladen, und die Bevölkerung kam zum Tag der Offenen Tür 1975. Insgesamt 20.000 Besucherinnen und Besucher sahen sich um.

Ebenso viele Besucher zog die imposante Apparatur der für 4,5 Millionen Mark angeschaffte EDV-Anlage im Rechenzentrum im MZH an. Die technischen Daten des Hauptrechners werden heute von jedem Smartphone übertroffen: IRIS 80 verfügte über rund 750 KB Hauptspeicher, sechs

Magnetplatteneinheiten zu 48 MB, und vier Magnetbandeinheiten mit einer Übertragungsrate von 312 KB/s. Interessierte Beobachter traten gegen den Rechner in den Disziplinen „Schiffe versenken“ und „17 und 4“ an. Kleine „Nerds“ erstellten Lochkarten. Stand im Herbst 1971 bei der

Einladung an die Öffentlichkeit zur Besichtigung der neuen Uni die Architektur der Neubauten im Mittelpunkt des Interesses, nutzte die Universitätsleitung nun die Gelegenheit, der überwiegend kritischen medialen Berichterstattung über die Reformprojekte der Universität entgegenzutreten und generelle Zweifel an ihrer Arbeitsfähigkeit auszuräumen. Streitpunkte wie die Drittelparität in den Gremien, die Lehrerausbildung und das Projektstudium wurden in einer Sonderausgabe der Universitätszeitung erklärt und am Sonntag auf einem Podium mit Experten diskutiert. Individuelle Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern klärte der Rektor persönlich in einer mehrstündigen Sprechstunde. Die Bremer Abiturienten trieben indes ganz praktische Probleme um – ob nämlich ihr Notendurchschnitt ein Studium ihres Wunschfaches überhaupt erlaube.

Infos zum Putsch in Chile

Im Untergeschoss des neuen Gebäudes GW2 hatten die hochschulpolitischen Gruppen ihre Stände aufgebaut. Sie informierten unter anderem über die Folgen des Militärputsches in Chile und feierten die Eroberung Südvietnams durch die Truppen der Nordvietnamesen mit einem „Solidaritätsschluck“ aus der Reisweinflasche.

Der große Erfolg der Veranstaltung bewog die Universitätsleitung zu einer Wiederholung der Veranstaltung schon im Herbst des gleichen Jahres.

Universitätsarchiv Bremen



BLUTSPENDE

Termin: 20./21. Juli

Das Deutsche Rote Kreuz bittet um Blut. Im Juli kann man an der Uni an zwei Tagen Blut spenden: Am 20. und 21. Juli 2015 (Montag/Dienstag) – und zwar jeweils von 12 bis 18 Uhr (Raum 3010, GW2).

RAUBGUTSUCHE

Ziel: Rückgabe

In den kommenden drei Jahren wird die Staats- und Universitätsbibliothek ihre Bestände systematisch nach NS-Raubgut überprüfen. Ziel der Recherche ist die Rückgabe der Bücher an ihre früheren Besitzer oder deren Nachfahren. Insgesamt werden 86.000 Titel von einem Historiker gesichtet.

MARSLANDUNG

Preis für Simulation

Die Computersimulation einer Marslandung war Thema der Masterarbeit von Bianca Reinhardt (Faserinstitut Bremen). Der Förderverein des Zentrums für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation (ZARM) zeichnete sie jetzt für ihre exzellenten Ergebnisse mit dem 1. Preis seiner Förderpreise 2015 für junge Wissenschaftler aus.

Wie wird man ein besserer Mensch?

Forschungsaufenthalt in Peking, Lehrveranstaltungen in Bremen, Kongress in Chicago, Seminar in Bremen, dann wieder China – das ist derzeit die Welt von Chenguo Zhang.

„Würde ich die ganze Zeit hier im Büro sitzen, dann wüsste ich nicht, welche heißen Themen in der Welt diskutiert werden“, sagt die agile Chenguo Zhang, die sich Coco nennt. Die 33-jährige Juristin ist Spezialistin für internationales und europäisches Recht am geistigen Eigentum und forscht zu diesem Thema als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bremen. Sie spricht überlegt und ausführlich, lässt den Zuhörer förmlich an ihrem Denkprozess teilhaben. Und sie sagt spannende Dinge. Dass die Juristen in Chicago ganz eng interdisziplinär mit den Wirtschaftswissenschaftlern zusammenarbeiten, dass sich in den USA eine neue Schule durchsetzt: „Economic Analysis of Law“. Die skandinavischen Länder und die



„Nur das Denken bringt mich weiter“: Chenguo Zhang ist nicht Geld und Karriere, sondern die persönliche Entwicklung wichtig.

Niederlande hätten bereits nachgezogen. Und in Deutschland? „Da ist das Leben langsamer“, sagt Dr. Coco Zhang. „Es ist aber auch stabil, und das schätze ich.“

Die deutsche Sprache, die die zierliche Frau genauso fließend wie das Englische spricht, hat sie während ihres Studiums an der renommierten Tsinghua-Universität in Peking erlernt. Die Idee ihres

Professors war es, dass sie das Bürgerliche Gesetzbuch der Bundesrepublik Deutschland dann viel besser verstehen könne. „Japan hat das BGB zuerst kopiert, dann hat es China übernommen. In den Übersetzungen deutsch-japanisch-chinesisch wird manches ungenau“, sagt die Juristin. „Wenn ich die Texte in Deutsch lesen kann, ist das authentischer.“

Politisches Forschungsthema

Wie wird das Recht auf geistiges Eigentum als lebendes Recht in China umgesetzt? Das ist Coco Zhangs Forschungsthema. „Auf dem Papier sieht das Gesetz perfekt aus, aber...“ Den zweiten Teil ihrer wissenschaftlichen Arbeit widmet sie der Schnittstelle zwischen Wettbewerbs- und Urheberrecht. „Ich weiß, dass mein Thema hochpolitisch ist“, sagt die Juristin und schickt das berühmte „chinesische Lächeln“ hinterher.

Ihr Lebensweg hat sie an hochrangige Stationen geführt. Sie hat ihren juristischen Master an der

Goethe-Universität Frankfurt abgelegt, war als Austauschstudentin an der University of

Florida, wurde in Frankfurt promoviert und ging dann nach München. In der bayrischen Metropole war sie in Kanzleien tätig und forschte am Max-Planck-Institut. „Alle exzellent, alles erste Adressen“, sagt sie. „Ich wäre vielleicht eine gute Anwältin geworden und hätte viel Geld verdient“. Doch sie habe stattdessen die Wissenschaft gewählt. „Es geht nicht nur um Karriere, es geht darum, ein besserer Mensch zu werden“, sagt sie. „Nur das Denken bringt mich weiter.“

Dafür gibt ihr die Universität Bremen genügend Freiraum. Chenguo Zhang ist von der Atmosphäre auf dem Campus und in ihrem Institut beeindruckt. „Sie ist so frei, nicht so reserviert, statt knallharter Konkurrenz sind die Professoren aufgeschlossen, locker und kollegial.“ Ein großes Lob einer weitgereisten Wissenschaftlerin. KG



Votum für Karakaşoğlu

Bei der Sitzung Ende Mai 2015 folgte der Akademischen Senats (AS) dem Vorschlag des Uni-Rektors, Yasemin Karakaşoğlu für eine dritte Amtsperiode zu bestellen. Im AS machte die Expertin für Interkulturelle Bildung klar, dass es in den vergangenen vier Amtsjahren gelungen sei, in der Uni Bremen Rahmenbedingungen und Räume zu schaffen, um sich mehr und mehr zu einem Migrationsmagneten und Integrationsmotor zu entwickeln. Daran werde sie engagiert weiterarbeiten. Zugleich habe sich ihr Aufgabenspektrum erweitert, beispielsweise um die Dimension der Inklusion. Konsequenterweise wird das Amt von Yasemin Karakaşoğlu ab sofort Konrektorin für Internationalität und Diversität heißen, denn so „gehen wir national und international voran“. Dagegen fand der Vorschlag, Kurosch Rezwan als Konrektor für Forschung und wissenschaftliche Nachwuchs erneut zu bestellen, keine AS-Zustimmung. Rektor Bernd Scholz-Reiter prüft das weitere Vorgehen. SC

OPEN CAMPUS PROGRAMM

11. Juli 2015, AB 13.00 Uhr



BESUCHEN SIE UNSER VIELSEITIGES BÜHNENPROGRAMM IM CAMPUSPARK

MUSIKALISCHE ERÖFFNUNG
mit Pädagogik-Pop-Punk der GSWBand aus dem Fachbereich 12 / Erziehungs- und Bildungswissenschaften
Dauer: 13:00–13:20 Uhr

OFFIZIELLE BEGRÜSSUNG
durch den Rektor der Universität Bremen Prof. Bernd Scholz-Reiter
Dauer: 13:25 Uhr

KOMPASS-INTERNATIONAL: MUSIC AND DANCE AROUND THE WORLD
(Indische Community, Yezidische Community, Chinesische Community, Ivorian Community)
Dauer: 13:30–13:55 Uhr

DIE CHEMIE/PHYSIK-SHOW
Wissenschaftsshow mit Prof. Justus Notholt und Dr. Stephan Leupold
Dauer: 14:30–15:10 Uhr

ARGENTINISCHE TANGOMUSIK VON 1900 BIS ZUR GEGENWART
Das Universitätstangoensemble Orquesta no Típica unter der Leitung von Juan María Solare
Dauer: 15:30–15:45 Uhr

THE EDUCATORS
Die Band aus dem Fachbereich 12 / Erziehungs- und Bildungswissenschaften spielt sich mit viel Spaß durch die Rockgeschichte der 1970er bis weit in die 1990er.
Dauer: 16:00–16:20 Uhr

SCIENCE SLAM DER UNIVERSITÄT BREMEN – OPEN STAGE: SPOT AN FÜR ABSOLVENT*INNI
Dauer: 17:00–18:30 Uhr

ERÖFFNUNG DES ABENDPROGRAMMS
durch den Rektor der Universität Bremen Prof. Bernd Scholz-Reiter
Dauer: 19:00

PARI PARI
Dauer: 19:05–20:05 Uhr

WE HAD TO LEAVE
Dauer: 20:15–21:15 Uhr

THE ETERNAL SPIRIT
Dauer: 21:30–22:30 Uhr

DJ-TEAM ELVIS AND FRIENDS
ab 22:30 Uhr



BUCHUNG DER FÜHRUNGEN UNTER WWW.UNI-BREMEN.DE/OPEN-CAMPUS/PROGRAMM ODER DEN VORVERKAUFSTELLEN VON NORDWEST-TICKET. ALLE FÜHRUNGEN STARTEN AM INFOPOINT

13:30 UHR

OPEN DLR: DAS DEUTSCHE ZENTRUM FÜR LUFT- UND RAUMFAHRT (DLR) ÖFFNET SEINE TÜREN UND LÄDT ZUR BESICHTIGUNG DER LABORGEBÄUDE
Dauer: 30 Minuten | max. 25 Teilnehmer | barrierefrei

MIKROBEN UND MEER – GROSSE FORSCHUNG IM KLEINEN
Wer jemals die Gelegenheit hatte, einen Wassertropfen aus einem Graben unter einem leistungsfähigen Lichtmikroskop zu inspizieren, wird dieses Gewimmel von Mikroorganismen nie vergessen.
Dauer: 20 Minuten | max. 15 Teilnehmer | bedingt barrierefrei – nur mit Begleitperson

VOM AUTONOMEN PAKET BIS ZUM INTELLIGENTEN CONTAINER – LOGISTIKFORSCHUNG IM BIBA UND IM LOGDYNAMICS LAB
Das LogDynamics Lab ist ein Demonstrations- und Anwendungszentrum, in dem die Einsatzmöglichkeiten diverser Schlüsseltechnologien in produktionstechnischen und logistischen Szenarien erforscht und erprobt werden. U.a. lernen die Besucher die Fabrik der selbststeuernden Produkte, den intelligenten Container sowie den Paketroboter für das intelligente Laden und Entladen kennen.
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 20 Teilnehmer | barrierefrei

MATHE MAL ANDERS: ERLEBEN SIE MATHEMATIK IN EINER ANDEREN DIMENSION
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 20 Teilnehmer | barrierefrei

MENSCHEN UND MEDIEN IM WANDEL: FORSCHUNG UND LEHRE AM ZEMKI UND IPKM
Experimente im ZeMKI-Rezeptionslabor, Präsentation des trimedialen Praxisprojekts KROSSE, Vorführung von Michael Wolffs Film „Von Marx zu Darwin. Universität Bremen – eine Zeitreise“
Dauer: ca. 60 Minuten | max. 40 Teilnehmer | barrierefrei

LABORFÜHRUNG CHEMIE: CHEMIE - MOLEKÜL-ARCHITEKTUR ALS FUNDAMENT DER NATUR UND MENSCHLICHER AKTIVITÄTEN
Nach einem kurzen Einführungsvortrag werden die Besucher durch die Forschungs- und Ausbildungslabore des Studiengangs Chemie geführt.
Dauer: 45 Minuten | max. 15 Teilnehmer | barrierefrei

FÜHRUNG DURCH DAS HOUSING-CENTER
Das Zentrum für Netze betreibt das Campus-Datenetz und die zentralen Server-Dienste sowie das Identity-Management der Universität. Die Führung bietet einen Einblick in die Infrastruktur des Housing-Centers.
Dauer: ca. 30 Minuten | max. 10 Teilnehmer | barrierefrei

CYBER-PHYSICAL SYSTEMS
Der Forschungsbereich Cyber-Physical Systems beschäftigt sich mit dem technischen Entwurf von intelligenten, vernetzten Systemen.
Dauer: ca. 60 Minuten | max. 10 Teilnehmer | bis auf einen Raum barrierefrei

ROBOTICS INNOVATION CENTER
Das Robotics Innovation Center entwickelt intelligente mobile Roboter, die im Weltraum, unter Wasser, in der Luft komplexe Aufgaben lösen.
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 20 Teilnehmer | bis auf einen Raum barrierefrei

14:00 UHR

DER BREMER FALLTURM UND DIE HYPER-G-ZENTRIFUGE
Erleben Sie Europas einziges erdgebundenes Labor für Versuche unter Schwerelosigkeit, das längst zum Wahrzeichen der Uni geworden ist.
Dauer: 60 Min. | max. 20 Teilnehmer | barrierefrei | Der Fallturm-Teil beinhaltet nur den unteren Bereich des Fallturms! Keine Fahrt auf die Spitze!

FÜHRUNG DURCH DIE TISCHLEREI DER UNIVERSITÄT BREMEN
Einblick in den Beruf: Was lernt man in der Ausbildung, wie ist diese aufgebaut, wie könnte ein Gesellenstück aussehen und was unterscheidet uns von anderen Tischlereien?
Dauer: 20 Minuten | max. 10 Teilnehmer | barrierefrei

UNSER KLEINES STAHLWERK – GIESSEN MAL ANDERS
Besichtigung der Sprühkompaktier-Anlage in den Hallen der Ingenieurwissenschaften
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 15 Teilnehmer | nicht barrierefrei

EXPEDITION ERDE – WISSENSWERTES UND SPANNENDES AUS DEN GEO- UND MEERESWISSENSCHAFTEN
Entdecken Sie Millionen Jahre alte Fossilien, lassen Sie sich verzaubern von schönen Mineralien oder hören Sie die Geschichten, die Gesteine uns erzählen können.
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 20 Teilnehmer

DIE SUUB ALS AUSBILDUNGSPLATZ
Die Auszubildenden der SuUB stellen ihre Ausbildungsbereiche vor (Bibliothek und Buchbinderei).
Dauer: ca. 60 Minuten | max. 15 Teilnehmer | barrierefrei

LEICHEN IM KELLER?
Ein Rundgang durch das Magazin der SuUB: Die Führung gewährt einen Blick hinter die Kulissen der Staats- und Universitätsbibliothek, wo der Großteil des Bestandes in Kompaktanlagen geschützt gelagert wird.
Dauer: ca. 60 Minuten | max. 20 Teilnehmer | barrierefrei

KERNSPIN-TOMOGRAPHIE
Was ist NMR-Tomographie, was passiert in der "Röhre"? Führung mit Erläuterungen und Demo-Experiment
Dauer: 45 Minuten | max. 12 Teilnehmer | barrierefrei

ROBOTICS INNOVATION CENTER
Das Robotics Innovation Center entwickelt intelligente mobile Roboter, die im Weltraum, unter Wasser, in der Luft komplexe Aufgaben lösen.
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 20 Teilnehmer | bis auf einen Raum barrierefrei

14:30 UHR

VOM AUTONOMEN PAKET BIS ZUM INTELLIGENTEN CONTAINER – LOGISTIKFORSCHUNG IM BIBA UND IM LOGDYNAMICS LAB
Das LogDynamics Lab ist ein Demonstrations- und Anwendungszentrum, in dem die Einsatzmöglichkeiten diverser Schlüsseltechnologien in produktionstechnischen und logistischen Szenarien erforscht und erprobt werden.
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 20 Teilnehmer | barrierefrei

MATHE MAL ANDERS: ERLEBEN SIE MATHEMATIK IN EINER ANDEREN DIMENSION
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 20 Teilnehmer

FÜHRUNG DURCH DAS HOUSING-CENTER
Das Zentrum für Netze betreibt das Campus-Datenetz und die zentralen Server-Dienste sowie das Identity-Management der Universität.
Dauer: ca. 30 Minuten | max. 10 Teilnehmer | barrierefrei

CYBER-PHYSICAL SYSTEMS
Der Forschungsbereich Cyber-Physical Systems beschäftigt sich mit dem technischen Entwurf von intelligenten, vernetzten Systemen.
Dauer: ca. 60 Minuten | max. 10 Teilnehmer | bis auf einen Raum barrierefrei

ROBOTICS INNOVATION CENTER
Das Robotics Innovation Center entwickelt intelligente mobile Roboter, die im Weltraum, unter Wasser, in der Luft komplexe Aufgaben lösen.
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 20 Teilnehmer | bis auf einen Raum barrierefrei

15:00 UHR

FÜHRUNG DURCH DIE TISCHLEREI DER UNIVERSITÄT BREMEN
Einblick in den Beruf: Was lernt man in der Ausbildung, wie ist diese aufgebaut, wie könnte ein Gesellenstück aussehen und was unterscheidet uns von anderen Tischlereien?
Dauer: 20 Minuten | max. 10 Teilnehmer | barrierefrei

HOW CAN TECHNOLOGY ASSIST ARCHITECTS TO DESIGN BETTER BUILDINGS?
A Tour of Research, Education, and Industry Transfer Initiatives from The DesignSpace Group
Dauer: ca. 30 Minuten | max. 15 Teilnehmer | barrierefrei

PRÄZISIONSWERKZEUGE FÜR EINE MILLION MIKROBAUTEILE
In Smartphones, Hörgeräten und Autos sind Mikrobauteile verbaut, die für das menschliche Auge oft nur sehr schwer zu erkennen sind. Wie solch kleine Bauteile in riesigen Stückzahlen hergestellt werden und was für Werkzeuge dafür benötigt werden, das zeigt der Sonderforschungsbereich 747 – Mikrokaltumformen.
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 12 Teilnehmer | barrierefrei

MENSCHEN UND MEDIEN IM WANDEL: FORSCHUNG UND LEHRE AM ZEMKI UND IPKM
Experimente im ZeMKI-Rezeptionslabor, Präsentation des trimedialen Praxisprojekts KROSSE, Vorführung von Michael Wolffs Film „Von Marx zu Darwin. Universität Bremen – eine Zeitreise“
Dauer: ca. 60 Minuten | max. 40 Teilnehmer | barrierefrei

WIE REAGIEREN MEERESBEWOHNER DER TROPEN AUF UMWELTSTRESS?
Das Leibniz-Zentrum für Marine Tropenökologie (ZMT) erforscht Ökosysteme wie Korallenriffe, Mangroven oder Seegraswiesen und die Einflüsse, die sie verändern und bedrohen. Kommen Sie in unsere Meerwasseranlage, wo wir Riffbewohner wie die Clownfische züchten, aber auch Korallen, Mangrovenquallen oder Seegurken halten. Am Rasterelektronenmikroskop bekommen Sie dann einen tiefen Einblick in die atemberaubenden Körperstrukturen von Meeresorganismen und wie sie sich durch Umwelteinflüsse verändern. Oder schlüpfen Sie mit einer App, die am ZMT entstanden ist, in die Rolle eines Fischers und verfolgen Sie, wie sich eine Fischpopulation in Abhängigkeit von Ihrem Verhalten entwickelt.
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 20 Teilnehmer | nicht barrierefrei

"GRÜNDUNGSSCHULWERKSTATT ENTDECKEN" VON STUDIERENDEN FÜR STUDIERENDE
Dauer: 30 Minuten | max. 10 Teilnehmer

EXPEDITION ERDE – WISSENSWERTES UND SPANNENDES AUS DEN GEO- UND MEERESWISSENSCHAFTEN
Entdecken Sie Millionen Jahre alte Fossilien, lassen Sie sich verzaubern von schönen Mineralien oder hören Sie die Geschichten, die Gesteine uns erzählen können.
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 20 Teilnehmer

ROBOTICS INNOVATION CENTER
Das Robotics Innovation Center entwickelt intelligente mobile Roboter, die im Weltraum, unter Wasser, in der Luft komplexe Aufgaben lösen.
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 20 Teilnehmer | bis auf einen Raum barrierefrei

15:30 UHR

BREMER BÜCHER BEWAHREN
Die Restauratoren der SuUB zeigen, wie der wertvolle historische Altbestand der Staats- und Universitätsbibliothek in der hauseigenen Werkstatt konserviert und restauriert wird.
Dauer: ca. 60 Minuten | max. 20 Teilnehmer | barrierefrei

LABORFÜHRUNG CHEMIE: CHEMIE - MOLEKÜL-ARCHITEKTUR ALS FUNDAMENT DER NATUR UND MENSCHLICHER AKTIVITÄTEN
Nach einem kurzen Einführungsvortrag werden die Besucher durch die Forschungs- und Ausbildungsabteilungen des Studiengangs Chemie geführt.
Dauer: 45 Minuten | max. 15 Teilnehmer | barrierefrei

KERNSPIN-TOMOGRAPHIE: WAS IST NMR-TOMOGRAPHIE, WAS PASSIERT IN DER „RÖHRE“?
Führung mit Erläuterungen und Demo-Experiment
Dauer: 45 Minuten | max. 12 Teilnehmer | barrierefrei

MIKROBEN UND MEER – GROSSE FORSCHUNG IM KLEINEN
Wer jemals die Gelegenheit hatte, einen Wassertropfen aus einem Graben unter einem leistungsfähigen Lichtmikroskop zu inspizieren, wird dieses Gewimmel von Mikroorganismen nie vergessen.
Dauer: 20 Minuten | max. 15 Teilnehmer | bedingt barrierefrei – nur mit Begleitperson

MATHE MAL ANDERS: ERLEBEN SIE MATHEMATIK IN EINER ANDEREN DIMENSION
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 20 Teilnehmer | barrierefrei

FÜHRUNG DURCH DAS HOUSING-CENTER:
Das Zentrum für Netze betreibt das Campus-Datenetz und die zentralen Server-Dienste sowie das Identity-Management der Universität. Die Führung bietet einen Einblick in die Infrastruktur des Housing-Centers.
Dauer: ca. 30 Minuten | max. 10 Teilnehmer | barrierefrei

CYBER-PHYSICAL SYSTEMS
Der Forschungsbereich Cyber-Physical Systems beschäftigt sich mit dem technischen Entwurf von intelligenten, vernetzten Systemen.
Dauer: ca. 60 Minuten | max. 10 Teilnehmer | bis auf einen Raum barrierefrei

ROBOTICS INNOVATION CENTER
Das Robotics Innovation Center entwickelt intelligente mobile Roboter, die im Weltraum, unter Wasser, in der Luft komplexe Aufgaben lösen. Die Führung bietet einen Einblick in die Infrastruktur des Housing-Centers.
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 20 Teilnehmer | bis auf einen Raum barrierefrei

16:00 UHR

DER BREMER FALLTURM UND DIE HYPER-G-ZENTRIFUGE
Erleben Sie Europas einziges erdgebundenes Labor für Versuche unter Schwerelosigkeit, das längst zum Wahrzeichen der Uni geworden ist. In der Hyper-G-Zentrifuge werden Materialtests unter erhöhter Erdgravitation durchgeführt.
Dauer: 60 Min. | max. 20 Teilnehmer | barrierefrei | Der Fallturm-Teil beinhaltet nur den unteren Bereich des Fallturms! Keine Fahrt auf die Spitze!

KUNST-GESCHICHTEN – FÜHRUNG ZU KUNSTWERKEN AUF DEM CAMPUS
Eine Führung zu kleinen und großen Kunstwerken auf dem Campus.
Dauer: ca. 60 Min. | max. 15 Teilnehmer | barrierefrei

FÜHRUNG DURCH DIE TISCHLEREI DER UNIVERSITÄT BREMEN
Einblick in den Beruf: Was lernt man in der Ausbildung, wie ist diese aufgebaut, wie könnte ein Gesellenstück aussehen und was unterscheidet uns von anderen Tischlereien?
Dauer: 20 Minuten | max. 10 Teilnehmer | barrierefrei

PRÄZISIONSWERKZEUGE FÜR EINE MILLION MIKROBAUTEILE
In Smartphones, Hörgeräten und Autos sind Mikrobauteile verbaut, die für das menschliche Auge oft nur sehr schwer zu erkennen sind. Wie solch kleine Bauteile in riesigen Stückzahlen hergestellt werden, das zeigt der Sonderforschungsbereich 747 – Mikrokaltumformen.
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 12 Teilnehmer | barrierefrei

WIE REAGIEREN MEERESBEWOHNER DER TROPEN AUF UMWELTSTRESS?
Das Leibniz-Zentrum für Marine Tropenökologie (ZMT) erforscht Ökosysteme wie Korallenriffe, Mangroven oder Seegraswiesen und die Einflüsse, die sie verändern und bedrohen. Kommen Sie in unsere Meerwasseranlage, wo wir Riffbewohner wie die Clownfische züchten, aber auch Korallen, Mangrovenquallen oder Seegurken halten. Am Rasterelektronenmikroskop bekommen Sie dann einen tiefen Einblick in die atemberaubenden Körperstrukturen von Meeresorganismen

und wie sie sich durch Umwelteinflüsse verändern. Oder schlüpfen Sie mit einer App, die am ZMT entstanden ist, in die Rolle eines Fischers und verfolgen Sie, wie sich eine Fischpopulation in Abhängigkeit von Ihrem Verhalten entwickelt.
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 20 Teilnehmer | nicht barrierefrei

DENKRÄUME IN BEWEGUNG SETZEN
Einblicke in die Forschungspraxis des Theaters der Versammlung zwischen Bildung, Wissenschaft und Kunst
Dauer: 120 Minuten | max. 40 Teilnehmer | barrierefrei

UNSER KLEINES STAHLWERK – GIESSEN MAL ANDERS
Besichtigung der Sprühkompaktier-Anlage in den Hallen der Ingenieurwissenschaften
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 15 Teilnehmer | nicht barrierefrei

DIE SUUB ALS AUSBILDUNGSPLATZ
Die Auszubildenden der SuUB stellen ihre Ausbildungsbereiche vor (Bibliothek und Buchbinderei).
Dauer: ca. 60 Minuten | max. 15 Teilnehmer | barrierefrei

EXPEDITION ERDE – WISSENSWERTES UND SPANNENDES AUS DEN GEO- UND MEERESWISSENSCHAFTEN
Entdecken Sie Millionen Jahre alte Fossilien, lassen Sie sich verzaubern von schönen Mineralien oder hören Sie die Geschichten, die Gesteine uns erzählen können.
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 20 Teilnehmer

ROBOTICS INNOVATION CENTER
Das Robotics Innovation Center entwickelt intelligente mobile Roboter, die im Weltraum, unter Wasser, in der Luft komplexe Aufgaben lösen.
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 20 Teilnehmer | bis auf einen Raum barrierefrei

16:30 UHR

MENSCHEN UND MEDIEN IM WANDEL: FORSCHUNG UND LEHRE AM ZEMKI UND IPKM
Experimente im ZeMKI-Rezeptionslabor, Präsentation des trimedialen Praxisprojekts KROSSE, Vorführung von Michael Wolffs Film „Von Marx zu Darwin. Universität Bremen – eine Zeitreise“
Dauer: ca. 60 Minuten | max. 40 Teilnehmer | barrierefrei

LABORFÜHRUNG CHEMIE: MOLEKÜLARCHITEKTUR ALS FUNDAMENT DER NATUR UND MENSCHLICHER AKTIVITÄTEN
Nach einem kurzen Einführungsvortrag werden die Besucher durch die Forschungs- und Ausbildungsabteilungen des Studiengangs Chemie geführt.
Dauer: 45 Minuten | max. 15 Teilnehmer | barrierefrei

FÜHRUNG DURCH EINIGE FORSCHUNGS- UND AUSBILDUNGSBEREICHE DES STUDIENGANGS BIOLOGIE
Dauer: 45 Minuten | max. 15 Teilnehmer | barrierefrei

MATHE MAL ANDERS: ERLEBEN SIE MATHEMATIK IN EINER ANDEREN DIMENSION
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 20 Teilnehmer | barrierefrei

FÜHRUNG DURCH DAS HOUSING-CENTER
Das Zentrum für Netze betreibt das Campus-Datenetz und die zentralen Server-Dienste sowie das Identity-Management der Universität. Die Führung bietet einen Einblick in die Infrastruktur des Housing-Centers.
Dauer: ca. 30 Minuten | max. 10 Teilnehmer | barrierefrei

17:00 UHR

FÜHRUNG DURCH DIE TISCHLEREI DER UNIVERSITÄT BREMEN
Einblick in den Beruf: Was lernt man in der Ausbildung, wie ist diese aufgebaut, wie könnte ein Gesellenstück aussehen und was unterscheidet uns von anderen Tischlereien?
Dauer: 20 Minuten | max. 10 Teilnehmer | barrierefrei

HISTORISCHE BESTÄNDE ONLINE – DIE DIGITALEN SAMMLUNGEN DER SUUB
Die Direktorin der Staats- und Universitätsbibliothek präsentiert die digitale Aufbereitung wichtiger historischer und landeskundlicher Quellen aus Bremen und Bremerhaven.
Dauer: ca. 60 Minuten | max. 30 Teilnehmer | barrierefrei

HOW CAN TECHNOLOGY ASSIST ARCHITECTS TO DESIGN BETTER BUILDINGS?
A Tour of Research, Education, and Industry Transfer Initiatives from The DesignSpace Group
Dauer: ca. 30 Minuten | max. 15 Teilnehmer | barrierefrei

WIE REAGIEREN MEERESBEWOHNER DER TROPEN AUF UMWELTSTRESS?

Das Leibniz-Zentrum für Marine Tropenökologie (ZMT) erforscht Ökosysteme wie Korallenriffe, Mangroven oder Seegrasswiesen und die Einflüsse, die sie verändern und bedrohen. Kommen Sie in unsere Meerwasseranlage, wo wir Rifff Bewohner wie die Clownfische züchten, aber auch Korallen, Mangrovenquallen oder Seegurken halten. Am Rasterelektronenmikroskop bekommen Sie dann einen tiefen Einblick in die atemberaubenden Körperstrukturen von Meeresorganismen und wie sie sich durch Umwelteinflüsse verändern. Oder schlüpfen Sie mit einer App, die am ZMT entstanden ist, in die Rolle eines Fischers und verfolgen Sie, wie sich eine Fischpopulation in Abhängigkeit von Ihrem Verhalten entwickelt.
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 20 Teilnehmer | nicht barrierefrei

"GRUNDSCHULWERKSTATT ENTDECKEN" VON STUDIERENDE FÜR STUDIERENDE

Dauer: 30 Minuten | max. 10 Teilnehmer

KERNSPIN-TOMOGRAPHIE: WAS IST NMR-TOMOGRAPHIE, WAS PASSIERT IN DER „RÖHRE“?

Führung mit Erläuterungen und Demonstration Experiment
Dauer: 45 Minuten | max. 12 Teilnehmer | barrierefrei

DIE ZUCKERKRANKHEIT DIABETES – WAS TUN, WENN DER ZUCKER STEIGT?

Besichtigung der Laborräume der Diabetesforschung mit mikroskopischer Bauchspeicheldrüsenanalyse und DANN-Isolation. Diese Veranstaltung richtet sich speziell an Schülerinnen und Schüler, die sich für Biologie und Medizin interessieren.
Dauer: 30 Minuten | max. 15 Teilnehmer | barrierefrei

EXPEDITION ERDE – WISSENSWERTES UND SPANNENDES AUS DEN GEO- UND MEERESWISSENSCHAFTEN

Entdecken Sie Millionen Jahre alte Fossilien, lassen Sie sich verzaubern von schönen Mineralien oder hören Sie die Geschichten, die Gesteine uns erzählen können.
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 20 Teilnehmer

17:30 UHR

LABORFÜHRUNG BIOLOGIE

Führung durch einige Forschungs- und Ausbildungsbereiche des Studiengangs Biologie
Dauer: 45 Minuten | max. 15 Teilnehmer | barrierefrei

MATHE MAL ANDERS: ERLEBEN SIE MATHEMATIK IN EINER ANDEREN DIMENSION

Dauer: ca. 45 Minuten | max. 20 Teilnehmer | barrierefrei

FÜHRUNG DURCH DAS HOUSING-CENTER

Das Zentrum für Netze betreibt das Campus-Datennetz und die zentralen Server-Dienste sowie das Identity-Management der Universität. Die Führung bietet Einblick in die Infrastruktur des Housing-Centers.
Dauer: ca. 30 Minuten | max. 10 Teilnehmer | barrierefrei

18:00 UHR

WIE REAGIEREN MEERESBEWOHNER DER TROPEN AUF UMWELTSTRESS?

Das Leibniz-Zentrum für Marine Tropenökologie (ZMT) erforscht Ökosysteme wie Korallenriffe, Mangroven oder Seegrasswiesen und die Einflüsse, die sie verändern und bedrohen. Kommen Sie in unsere Meerwasseranlage, wo wir Rifff Bewohner wie die Clownfische züchten, aber auch Korallen, Mangrovenquallen oder Seegurken halten. Am Rasterelektronenmikroskop bekommen Sie dann einen tiefen Einblick in die atemberaubenden Körperstrukturen von Meeresorganismen und wie sie sich durch Umwelteinflüsse verändern. Oder schlüpfen Sie mit einer App, die am ZMT entstanden ist, in die Rolle eines Fischers und verfolgen Sie, wie sich eine Fischpopulation in Abhängigkeit von Ihrem Verhalten entwickelt.
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 20 Teilnehmer | nicht barrierefrei

EXPEDITION ERDE – WISSENSWERTES UND SPANNENDES AUS DEN GEO- UND MEERESWISSENSCHAFTEN

Entdecken Sie Millionen Jahre alte Fossilien, lassen Sie sich verzaubern von schönen Mineralien oder hören Sie die Geschichten, die Gesteine uns erzählen können.
Dauer: ca. 45 Minuten | max. 20 Teilnehmer

HOW CAN TECHNOLOGY ASSIST ARCHITECTS TO DESIGN BETTER BUILDINGS?

A Tour of Research, Education, and Industry Transfer Initiatives from The DesignSpace Group
Dauer: ca. 30 Minuten | max. 15 Teilnehmer | barrierefrei



MZH RAUM 1090

GEGENWARTSLITERATUR AUS MAURITIUS: KOLONIALMÄCHTE, KREOLEN, CONTAINER
Eine deutsch-französische Lesung von Amal Sewtohuls Roman „Made in Mauritius“ (2012)
Dr. Karen Struve, FB 10
Dauer: 30 Minuten | 13:30–14:00 Uhr | barrierefrei

LITERATURNOBELPREISTRÄGER AUS FRANKREICH: 2014

Patrick Modiano – Vorstellung – Lektüren – Diskussion
Prof. Gisela Febel, FB 10
Dauer: 30 Minuten | 14:00–14:30 Uhr | barrierefrei

DIE FERNE HINTER DER MAUER – REISELITERATUR IN DER DDR

Prof. Axel Dunker / Dr. Jan Gerstner, FB 10
Dauer: 30 Minuten | 14:30–15:00 Uhr | barrierefrei

DIE ÄSTHETIK DER MILITANZ: WAS MEDIEN- UND LITERATURWISSENSCHAFT ZUM VERSTÄNDNIS RECHTSRADIKALER BEWEGUNGEN BEITRAGEN

Dr. Hans Rudolf Wahl, FB 10
Dauer: 30 Minuten | 15:00–15:30 Uhr | barrierefrei

BURNOUT – EIN KOMPLEXES GESCHEHEN MIT SCHWERWIEGENDEN

FOLGEN FÜR MENSCH UND GESELLSCHAFT
Dr. Michael Schottmayer / Wirtschaftspsychologie, FB 11
Dauer: 30 Minuten | 15:30–16:00 Uhr | barrierefrei

WECKT LEBENSERFAHRUNG POSITIVES DENKEN?

Dr. Christina Fehr, FB 11
Dauer: 30 Minuten | 16:00–16:30 Uhr | barrierefrei

KRIMINALPRÄVENTION IN BREMEN: BRENNPUNKTE UND LÖSUNGSANSÄTZE

Prof. Dietmar Heubrock / Rechtspsychologie, FB 11
Dauer: 30 Minuten | 16:30–17:00 Uhr | barrierefrei

MZH RAUM 1460

KULTUR ERFAHREN, BESCHREIBEN UND VERMITTELN: STUDIERENDE DES INSTITUTS FÜR ETHNOLOGIE UND KULTURWISSENSCHAFT ZEIGEN SELBST PRODUZIERTER FILME

Kultur ist ein andauernder Prozess, durch den Menschen ihr Zusammenleben aushandeln und ihrem Leben Sinn und Bedeutung verleihen. Nach dem Kurzfilmprogramm folgt eine Diskussion mit dem Publikum.
Dr. Martin Gruber, FB 9
Dauer: 30 Minuten | 13:30–14:00 Uhr | barrierefrei

EINBLICK IN DIE GESUNDHEITSTUDIE NATIONALE KOHORTE (NAKO): RIECHTEST SOWIE MESSUNG VON BLUTDRUCK UND HANDGREIFKRAFT

Dr. Maren Pflüger, BIPS
Dauer: 30 Minuten | 14:00–14:30 Uhr | barrierefrei

STUDIERN KÖNNTE FREUDE MACHEN ... EIGENTLICH

Bologna Reform, lebenslanges Lernen, studentisches Engagement, Situation in den Sozial- und Geisteswissenschaften etc.
Prof. Peter Schneider, Katharina Georgi / Pädagogische Psychologie, FB 11
Dauer: 30 Minuten | 14:30–15:00 Uhr | barrierefrei

MILLENNIUM-PROBLEME

Seit 15 Jahren versuchen die besten Mathematiker der Welt, eines von sieben Millennium-Problemen zu lösen. Der Lohn sind ein Preisgeld von einer Million US-Dollar und weltweite Berühmtheit. In diesem Vortrag werden die Millennium-Probleme und ihre spannende Historie für Nichtmathematiker aufbereitet – einschließlich der Geschichte des Mathematikers, der ein Problem gelöst, aber auf alle Preise verzichtet hat.
Emily King, FB 3
Dauer: 30 Minuten | 15:00–15:30 Uhr | barrierefrei

RASSISTISCHER UND KOLONIALER SPRACHGEBRAUCH GESTERN UND HEUTE AUS SPRACHWISSENSCHAFTLICHER PERSPEKTIVE

Dr. Philipp Dreesen, FB 10
Dauer: 30 Minuten | 15:30–16:00 Uhr | barrierefrei

DIE ZUCKERKRANKHEIT DIABETES – WAS TUN, WENN DER ZUCKER STEIGT?

Ein Vortrag, der den Zuhörern Ursachen der Zuckerkrankheit erklärt, sowie neue Forschungsergebnisse zur Behandlung der Zuckerkrankheit vermittelt.
Prof. Kathrin Mädler, FB 2
Dauer: 30 Minuten | 16:00–16:30 Uhr | barrierefrei

AKTIVES ALTERN: WIE ALTERSBILDER UND GESUNDHEITSVORHALTEN ZUSAMMENSPIELEN

Prof. Verena Klusmann, FB 11
Dauer: 30 Minuten | 16:30–17:00 Uhr | barrierefrei

KULTUR ERFAHREN, BESCHREIBEN UND VERMITTELN: STUDIERENDE DES INSTITUTS FÜR ETHNOLOGIE UND KULTURWISSENSCHAFT ZEIGEN SELBST PRODUZIERTER FILME

Kultur ist ein andauernder Prozess, durch den Menschen ihr Zusammenleben aushandeln und ihrem Leben Sinn und Bedeutung verleihen. Nach dem Kurzfilmprogramm, folgt eine Diskussion mit dem Publikum.
Dr. Martin Gruber, FB 9
Dauer: 45 Minuten | 17:00–17:45 Uhr | barrierefrei

MZH RAUM 1470

GRAVITATIONSLENSEN – AUF DER SUCHE NACH DUNKLER MATERIE

Vortragende: Prof. Lämmerzahl und PD Dr. Perlick, ZARM
Dauer: 30 Minuten | 13:30–14:00 Uhr | barrierefrei

AKTUELLE FORSCHUNGSTHEMEN IM BEREICH ENGLISH-SPEAKING CULTURES

Wissenschaftlerinnen stellen ihre Projekte vor
PD Dr. Katrin Berndt / Dr. Jennifer Henke / Christine Müller, M.A. / Moderation: Dr. Jana Nittel, FB 10
Dauer: 30 Minuten | 14:00–14:30 Uhr | barrierefrei

DAS MYSTERIUM DER GRAVITATION: WARUM FÄLLT ALLES GLEICH SCHRAG?

Vortragende: Prof. Claus Lämmerzahl und PD Dr. Volker Perlick, ZARM
Dauer: 30 Minuten | 14:30–15:00 Uhr | barrierefrei

SPIELEND DIE WELT VERSTEHEN – DAS GLOBUSSPIEL

Vortrag mit anschließendem Kinderlabor Silke Wulff, Institut für Philosophie, FB 9
Dauer: 60 Minuten | 15:00–16:00 Uhr | ab 12 Jahren

KOPFGYMNASTIK FÜR KINDER: PHILOSOPHIEN ÜBER EINE WELT OHNE ERWACHSENE

Svante Guinebert, Institut für Philosophie, FB 9
Dauer: 30 Minuten | 16:00–16:30 Uhr | für Kinder zwischen 5 und 11 Jahren

PHILOSOPHIEN MIT KINDERN: HALTUNGEN, METHODEN UND BEISPIELE

Svante Guinebert, Institut für Philosophie, FB 9
Dauer: 30 Minuten | 16:30–17:00 Uhr | barrierefrei

DER STEIGENDE MEERESSPIEGEL: EINSICHTEN AUS DER ERDGESCHICHTE

Prof. Michael Kucera, FB 5
Dauer: 30 Minuten | 17:00–17:30 Uhr | barrierefrei

NW2, BLOCK C, RAUM C0290

„FEUER, WASSER, ERDE, LUFT: EXPERIMENTE UND WISSENSWERTES RUND UM DIE CHEMIE“

Prof. Jens Beckmann, FB 2/Chemie
Dauer: 30 Minuten, 13:30–14:00 Uhr

MZH FOYER

MOOT COURT, SCHATTENJUSTIZ IM NOBELHOTEL?

Das Verfahren Vattenfall versus Bundesrepublik Deutschland
Prof. Moritz Renner, FB 6
ab 16.30 Uhr



TREFF- UND STARTPUNKT FÜR DIE KINDER- WORKSHOPS UND -LABORE IST DER KINDERCAMPUS. HIER STEHT AUCH EIN UMFANGREICHES SPIEL- UND BEWEGUNGSANGEBOT BEREIT.

WAHR ODER ERFUNDEN? MYSTERIÖSES ZUR WAHRNEHMUNG!

Sophie schreibt ihrer Brieffreundin, dass sie ein Loch in ihrer Hand hatte – doch das war weder schmerzhaft, noch blutete es. Michael behauptet, er kann Zitronen gut riechen. Doch als er bei einem Freund war, konnte er Zitronen auf einmal nicht mehr erkennen. Mit verschiedenen Experimenten kannst Du testen, ob diese und weitere Geschichten stimmen, und Erklärungen für diese Rätsel finden. In den Geschichten geht es um unsere Sinne und darum, wie man unsere Wahrnehmung überlisten kann.
Dauer: 60 Minuten | 13:00–14:00 Uhr | max. 16 Teilnehmer | für Schüler/-innen der Klassen 3 bis 7

VOM KOMPASS ZUM ELEKTROMOTOR

Es werden einige spannende Experimente vorgeführt und erklärt, die sich mit der magnetischen Wirkung des elektrischen Stroms beschäftigen. Anschließend bleibt genug Zeit, um einen einfachen Elektromotor selbstständig unter Anleitung aufzubauen. Etwas Geschick ist dabei gefragt.
Dauer: 60 Minuten | 14:30–15:30 Uhr | max. 8 Teilnehmer | für Schüler/-innen der Klassen 4 bis 7

MAGISCHER BREI – FORSCHUNG ZUM NICHT-NEWTONSCHEM FLUID

Was bedeutet eigentlich forschen? Am Beispiel einer unbekanntenen Substanz können Kinder erfahren, wie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten. Ausgehend von einer Forschungsfrage überlegen sie eigenständig Wege und Methoden, um diese beantworten zu können. Nach dieser spannenden Experimentierphase erfolgt im Plenum der Austausch der Ergebnisse.
Dauer: 60 Minuten | 16:00–17:00 Uhr | max. 12 Teilnehmer | für Schüler/-innen der Klassen 3 bis 7

SPRUDELNDER OZEAN – CO₂ UND SEINE AUSWIRKUNGEN

Die Ozeane bedecken mehr als zwei Drittel des Planeten Erde. Gase aus der Atmosphäre lösen sich im Meerwasser, darunter etwa ein Drittel des vom Menschen freigesetzten Kohlenstoffdioxids (CO₂). Doch im Wasser reagiert

das CO₂ zu Kohlensäure und versauert das Wasser. Die Veränderungen scheinen gering, können sich aber katastrophal auf die Meeresbewohner auswirken. Wie und weshalb das CO₂ ins Meerwasser gelangt und welche Folgen für die Lebewesen der Meere möglich sind, kann experimentell an verschiedenen Stationen erforscht werden.
Dauer: 60 Minuten | 13:00–14:00 Uhr | max. 16 Teilnehmer | für Schüler/-innen der Klassen 8 bis 13

CHEMIE MACHT SPASS

Die Chemie mit ihren eindrucksvollen Experimenten wirkt für viele Menschen wie ein Zauber – etwas nicht Erklärbares. Wenn die Experimente eindrucksvoll in einer Show präsentiert werden, wird diese Wissenschaft für viele noch unerklärbarer. Schüler und Schülerinnen können verschiedene Experimente auswählen und ausprobieren.
Dauer: 60 Minuten | 17:00–18:00 Uhr | max. 16 Teilnehmer | für Schüler/-innen der Klassen 8 bis 13

JUNG TRIFFT STEINALT – FOSSILIEN SELBST GEMACHT

Die Kinder werden mit Gips Abgüsse von Fossilien mittels Silicon-Negativformen herstellen. Dies soll die Bildung von Fossilien erklären. Es stehen verschiedene Tierfossilien zur Verfügung. Die Kinder können den fertigen Abguss als Anschauungsobjekt mit nach Hause nehmen.
Dauer: jeweils 30 Minuten | 14:15, 15:15, 16:15 Uhr | max. 15 Teilnehmer im Alter von 6 bis 12 Jahren



SPRACHPAGODEN

BUCHUNG DER SPRACHKURSE UNTER
WWW.UNI-BREMEN.DE/OPEN-CAMPUS/PROGRAMM
START AM INFOPPOINT

13 Uhr: Maltesisch; 14 Uhr: Finnisch; 15 Uhr: Italienisch; 16 Uhr: Polnisch; 17 Uhr, Chinesisch



- 1 **FÜHRUNG**
Start aller Führungen des OPEN CAMPUS
- 2 **INFO**
Informatives und Wissenswertes am Infopoint
- 3 **AUSSTELLUNG**
Wissenschaft zum Anfassen: 11 Fachbereiche, das Rektorat, zentrale Einrichtungen, Institute und An-Institute der Uni stellen sich vor

- 4 **INTERNATIONAL**
6 Pagoden mit studentischen Communities, dem International Office und weiteren internationalen Einrichtungen der Uni Bremen
- 5 **VORTRAG**
siehe Programmübersicht
- 6 **BÜHNE**
siehe Programmübersicht
- 7 **KINDER-CAMPUS**
2 Kinderlabore, 1 Spiel- und Bastelpagode, Bremen/Vier Hüpfburg und Werder-Torwandschießen.

- P **PARKPLATZ**
- WC **TOILETTEN**
- **IMBISSTÄNDE**
zwischen den Pagodenzelten und im Campus-Park
- H **HALTESTELLE**
der BSAG/VBN Straßenbahn-Linie 6,
Bus 20/21/22/28/630/670

Doktorandin qualifiziert sich für die international bedeutendste Konferenz

Wie ein Sechser im Lotto

Die Doktorandin Judith Peters hat ein Stipendium für die international bedeutendste Konferenz ihres Faches erhalten.

Als einzige Bremer Nachwuchswissenschaftlerin hat die Informatikerin des Graduiertenkollegs System Design (SyDe) den Richard Newton Young Fellow Award für die Design Automation Conference 2015 in den Vereinigten Staaten erhalten. Die internationale Tagung gilt weltweit als die bedeutendste für Fachleute, die sich mit dem Entwurf von Schaltungen und Systemen beschäftigen. Anfang Juni fand sie mit rund 7.000 Besuchern in San Francisco statt. Bei der fünftägigen Veranstaltung durfte die 25-Jährige ihre Doktorarbeit in einem speziellen Fachkreis vorstellen und mit international anerkannten Experten diskutieren. Für Nachwuchswissenschaftler der Informatik ist das wie ein Sechser im Lotto. Die Förderung ist insgesamt mit rund 2.000 Euro dotiert.

GirlsDay weckte Interesse

Woher sie ihre Begeisterung für die Informatik hat? Da muss Judith Peters nicht lange überlegen: „In meiner Schule in Cuxhaven hatte ich eine Informatik-AG mit einem tollen Lehrer“, sagt sie. Und als die damalige Teenagerin dann an der Uni Bremen einen GirlsDay mitgemacht hat, war für Judith Peters klar: Nach dem Abi wollte sie Informatik studieren. „Beim GirlsDay haben wir uns damals mit dem Thema Raumorientierung beschäftigt“, erinnert sie sich. „Ich weiß noch, dass wir den Weg zur Mensa berechnen mussten.“ Der „Prof“, der den Workshop damals geleitet hatte, sei einfach klasse gewesen.

Nach ihrem Studienabschluss in Lübeck bewarb sich die Nachwuchswissenschaftlerin auf eine Doktorandenstelle des Graduiertenkollegs SystemDesign (SyDe) der Uni Bremen. Dort promoviert Judith Peters seit 2012 in einem internationalen Team und teilt sich mit einem Doktoranden aus Ägypten das Büro. „Die Arbeitsbedingungen hier sind super“, sagt



Anfang Juni war Judith Peters, die im Graduiertenkolleg SystemDesign (SyDe) promoviert, in San Francisco bei der internationalen Konferenz. Ein Foto von ihr vor der Golden Gate Bridge durfte natürlich nicht fehlen.

sie. Durch ein DAAD-Stipendium konnte die Informatikerin bereits für mehrwöchige Forschungsaufenthalte an die Duke University und Purdue University in die USA reisen. Darüber hinaus besuchte sie eine internationale Konferenz in China. Ihre Promotion will Judith Peters noch in diesem Jahr abschließen.

SyDe wurde 2012 im Rahmen der Förderung durch die Exzellenzinitiative gegründet. Es ist ein gemeinsames Projekt des Fachbereichs 3 (Mathematik/Informatik) mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR). *MM*
www.syde.uni-bremen.de



SUMMER SCHOOL 1

Cyber-Systeme

9. – 11. September: Das Graduiertenkolleg „System Design“ lädt Promovierende aus aller Welt zu einer Summer School ein. Spitzenforscher halten Vorlesungen über cyber-physikalische Systeme. Unter anderem wird ein Experte der NASA über die Fehlersuche in Raumfahrtssystemen berichten. Auch geht es um Satellitenbau und die Interaktion zwischen Mensch und Roboter.

www.syde.uni-bremen.de

SUMMER SCHOOL 2

Soziale Ungleichheit

30. Juni – 10. Juli: Wohlfahrtsstaat und soziale Ungleichheit sind die Themen der European Campus of Excellence (ECE) Summer School. Teilnehmende werden rund 30 Masterstudierende sowie Promovenden der Sozialwissenschaften. Organisatoren sind die Bremen International Graduate School of Social Sciences (BIGSSS), das Zentrum für Sozialpolitik (ZeS) der Uni und eine schottische Graduate School.

www.summerschool.bigsss-bremen.de

SUMMER SCHOOL 3

Statistik für Ökologen

Am Institut für Ökologie haben Anfang Juni 23 internationale Doktoranden und Post Docs an der 2. Bremen Ecological Statistics Summer School (BRESSS) teilgenommen. Sie wird von der Deutschen Zoologischen Gesellschaft unterstützt und trainiert Nachwuchswissenschaftler in modernen statistischen Methoden.

<https://sites.google.com/site/statisticsbremen/>

Neu: Erste offizielle Uni-App für's iPhone



Foto: Kai-Uwe Bohn

Lehrveranstaltungen verwalten, den Mensaplan aufrufen, Seminarteilnehmer kontaktieren: Das und vieles mehr kann die neue App „Uni Bremen“, die derzeit exklusiv für das Betriebssystem iOS zur Verfügung steht. Für Jan Kulmann (links), Entwickler im Zentrum für Multimedia in der Lehre (ZMML) der Uni, war die App ursprünglich ein privates Projekt: „Ich wollte einfach schauen, ob ich so eine Anwendung bauen kann“, berichtet Kulmann. „Dann wurden zunehmend Studierende darauf aufmerksam, und

ich habe weitere Funktionen hinzugefügt“. Inzwischen ist die App eine umfassende Anwendung für den Uni-Alltag. Sie verbindet unter anderem die Lernplattform Stud.IP, den Bibliothekskatalog und Speisepläne des Studentenwerks in einer Anwendung. „Mein Ziel ist es, Studierenden und Lehrenden einen echten Nutzen zu bieten“, so Kulmann. Derzeit arbeitet er an neuen Funktionen. Auch eine Android-Version ist in Vorbereitung. Die Uni-App kann im Apple Store heruntergeladen werden. *JS*



Studis lesen kostenlos mit der BIBCARD der Stadtbibliothek

Du hast einen StudienAusweis oder ein SemesterTicket? Dann hol dir die kostenlose **BIBCARD!**

Alle Studierenden der Hochschulen des Landes Bremen (Universität Bremen, Hochschule Bremen und Hochschule für Künste) können eine kostenlose BIBCARD der Stadtbibliothek Bremen erhalten.



9 x in Bremen:

Zentralbibliothek Am Wall
Huchting • Lesum • Osterholz
Vahr • Vegesack • West
Busbibliothek • Hemelingen

Die Busbibliothek hält alle 14 Tage donnerstags von 12:30 - 14:00 Uhr an der Universität / Bibliotheksstraße (Höhe BSAG-Haltestelle).

www.stabi-hb.de

SOCIUM: Groß und sichtbar

An der Uni Bremen gibt es jetzt das Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik (SOCIUM). Für BUS sprach Meike Mossig mit dem Gründungsmitglied und Politikwissenschaftler Professor Frank Nullmeier.

BUS: Herr Nullmeier, für das SOCIUM haben sich das interdisziplinäre Zentrum für Sozialpolitik (ZeS) und das Institut für empirische und angewandte Soziologie (EMPAS) der Universität Bremen zusammen getan. Beide Einrichtungen waren schon vorher sehr angesehen. Was ist das Ziel dieser Zusammenführung?

Frank Nullmeier: Die Landschaft der Bremer Sozialwissenschaften war über lange Zeit unübersichtlich – die Forschung auf mehrere Einrichtungen verteilt. Außenstehenden war dies kaum zu erklären. Das SOCIUM ist ein erster Schritt, thematisch nahestehende Forschungen enger zusammenzubringen. Die Wissenschaftler des EMPAS haben vorrangig Ungleichheitsforschung betrieben. Das passte wunderbar zu den Forschungsfeldern des ZeS – der Sozialpolitikforschung. Denn wohlfahrtsstaatliche Politik reagiert ja auf soziale Ungleichheiten

und neue soziale Risiken. Den Zusammenhang zwischen Ungleichheitsentwicklung und Sozialpolitik wollen wir nun im SOCIUM erforschen. Zudem gab es einen wissenschaftspolitischen Grund: Wir brauchen in Bremen eine große sichtbare sozialwissenschaftliche Einrichtung, um bei bundesweiten Wettbewerben stärker mitwirken zu können.

Wie viele Wissenschaftler umfasst das SOCIUM?

Zurzeit arbeiten fachübergreifend 16 Professorinnen und Professoren sowie etwas mehr als 100 Wissenschaftliche Mitarbeiter aus den Politik-, Sozial-, Wirtschafts- und Gesundheitswissenschaften mit. Wir würden aber gerne noch mehr rechtswissenschaftliche Kompetenz mit ins Boot holen.

Was sind die Ziele?

Wir planen zurzeit zwei große Forschungsschwerpunkte. Eine erste Forschungsfrage lautet, wie sich die Sozialpolitik weltweit entwickelt. Wir wollen die Zusammenhänge zwischen der sozialpolitischen Entwicklung in Europa und den Ländern des globalen Südens – also den Entwicklungs- und Schwellenländern – erforschen. Wir gehen davon aus, dass die Sozialpolitik sich nicht in den Nationalstaaten isoliert entwickelt. Internationale Einflüsse spielen eine entscheidende Rolle – vom Kolonialismus bis zu den internationalen Organisationen und der Europäischen Union. Zurzeit kann man in Südeuropa einen Rückbau des Sozialstaates beobachten, während in den Ländern des globalen Südens und in Ostasien der Sozialstaat ausgebaut wird. Wenn man nur auf Europa schaut, erhält man also ein falsches Bild. Weltweit expandieren Sozialpolitik und Sozialstaatlichkeit.

Und der zweite Schwerpunkt?

Hier geht es um die Analyse der sozialen Situation der Mittelschichten. Weltweit hängt die Zukunft



Im SOCIUM wollen Professor Frank Nullmeier (Foto) und seine Kolleginnen und Kollegen aus den Politik-, Sozial-, Wirtschafts- und Gesundheitswissenschaften unter anderem erforschen, wie sich die Sozialpolitik weltweit entwickelt.

der Wohlfahrtsstaaten stark von der Lage und den politischen Verhaltensweisen dieser Gruppe ab. Sie ist in sich sehr vielfältig. Die Fragen sind: Spaltet sich diese gesellschaftliche Gruppe in eine obere und untere Mittelschicht mit der Folge eines Niedergangs sozialer Integration? Sorgt sich die Mittelschicht politisch aktiv um den Zusammenhalt der Gesellschaft oder nicht? Diese Thematik kommt mehr aus der Ungleichheitsforschung des ehemaligen EMPAS und soll mit der Analyse der Sozialpolitikforschung des früheren ZeS zusammengeführt werden.

Welche Kompetenzen transferiert das SOCIUM?

Es ist wichtig, dass wir in der deutschen Sozialpolitik weiterhin aktiv bleiben – wenn möglich, auch auf europäischer Ebene. Insbesondere im Bereich der Pflege- und Gesundheitspolitik haben wir sehr starke Beratungskompetenzen. Beispiele sind die Professoren Heinz Rothgang und Gerd Glaeske. Sie sind auf Bundesebene in diversen Gremien der wissenschaftlichen Politikberatung vertreten. Auch bei den Medien sind sie als Interviewpartner immer sehr gefragt.

Neustadt wird immer beliebter

Studentisches Wohnen im Jahr 2014/2015 hat ein Team des Instituts für Geographie in einer aktuellen Studie untersucht. Befragt wurden 461 Studierende. Die meisten von ihnen wohnen in der Neustadt, die immer beliebter wird, gefolgt vom Stadtteil Horn-Lehe. Rund ein Drittel aller Befragten würde lieber in einem anderen Stadtteil wohnen, bevorzugt im „Viertel“. Mehr als ein Drittel der Befragten lebt in einer Wohngemeinschaft, gefolgt vom Wohnen bei Eltern oder Verwandten. In dieser Wohnform leben deutlich mehr Männer als Frauen. Die Warmmiete, durchschnittlich 334,60 Euro, macht 43,5 Prozent des monatlichen Budgets der Studierenden aus. Am günstigsten wohnen die Studierenden im Studentenwohnheim (251,66 Euro), am teuersten ist die Wohnung mit dem Partner (451,18 Euro). Die Autoren stellen fest, dass mit wachsenden Studierendenzahlen die Konkurrenz um studentischen Wohnraum zunimmt.

www.regionalentwicklung.uni-bremen.de

Gut für die Zähne: Stahl kriegt Preis

Die Stiftung Institut für Werkstofftechnik (IWT) an der Universität Bremen hat gemeinsam mit Universitäten in München, Aachen und Kaiserslautern an der Verbesserung von Stahlwerkstoffen gearbeitet. Das Kooperationsprojekt „High Performance Components – Innovative Konzepte zur Steigerung der Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit hochbeanspruchter Bauteile“ hat jetzt den Stahl-Innovationspreis 2015 der Wirtschaftsvereinigung Stahl erhalten. Entwickelt wurden Stahlwerkstoffe, die hoch beanspruchbar und trotzdem deutlich unempfindlicher gegen Schlacke-Einschlüsse sind. Die Lösungen speziell für hoch beanspruchte antriebstechnische Bauteile wurden durch neue Legierungs- und Wärmebehandlungskonzepte gefunden. Das ist gut für die Zähne von Zahnrädern, für Lager und Antriebswellen.

SOCIUM IST EINE ZWE

Das SOCIUM ist eine Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung (ZWE) der Uni Bremen. Die Ziele und Aufgaben einer ZWE müssen fachbereichs- oder institutionsübergreifend sein und das Schwerpunktthema eine zentrale strategische Bedeutung für die Universität haben. ZWE's werden vom Akademischen Senat zunächst für sieben Jahre eingerichtet. Nach einer Evaluierung können sie um weitere fünf Jahre verlängert werden.

www.uni-bremen.de/forschung/profil/zwe.html

7THINGS
my basic hotel

7THINGS – my basic hotel
Universitätsallee 4, 28359 Bremen
Tel. +49 (0) 421 696 77 3 77
www.7things-hotel.de

„Tunesien hat erheblichen Nachholbedarf“

Tunesien braucht dringend Ingenieure, um die Wettbewerbsfähigkeit des Landes zu stärken: Nur einer von vielen Diskussionspunkten beim Besuch einer Delegation der Elitehochschule ENIT an der Uni. BUS-Redakteur Kai Uwe Bohn sprach mit Organisator Professor Karl Wohlmuth über die Hintergründe.

BUS: Herr Wohlmuth, wie kommen Sie als Ökonom dazu, tunesischen Ingenieurwissenschaftlern zu helfen?

Karl Wohlmuth: Professor Ezzine, Hochschullehrer an der Ecole Nationale des Ingenieurs de Tunis (ENIT) und Präsident der tunesischen Wissenschaftsvereinigung, hat sich 2014 an mich gewendet, weil ich sowohl im Bereich afrikanischer Entwicklungspolitik als auch in der Innovationsforschung tätig bin. Meine Kollegen und ich haben mehrere Studien zu Innovationsprozessen in der Industrie Afrikas gemacht. Ezzine hat erkannt, dass Tunesien nur vorankommen kann, wenn Wissenschaft, Technologie und Innovation zu einem ganz wichtigen Produktivfaktor für die Entwicklung des Landes werden.

Wie soll das funktionieren?

Die tunesischen Unternehmen müssen in die Lage versetzt werden, neue Produkte und Verfahren zu entwickeln. Sie müssen Partnerschaften mit Unternehmen in Europa und den USA aufbauen, um dadurch auch ausländische Investoren anzulocken. Der derzeit noch bestehende Lohnkostenvorteil alleine reicht dafür nicht aus – man muss auch innovative, konkurrenzfähige und qualitativ hochwertige Produkte auf den Weltmarkt bringen.



Foto: Kai Uwe Bohn

Professor Karl Wohlmuth, Wirtschaftswissenschaftler in der Forschungsgruppe „Afrikanische Entwicklungsperspektiven“ an der Uni Bremen, unterstützt mit Kolleginnen und Kollegen die Weiterentwicklung der Ingenieurwissenschaften im Tunesien. Er organisierte auch den jüngsten Besuch einer Delegation aus dem arabischen Land.

gen. Dafür braucht es dringend struktureller Reformen und einer intensiveren Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Warum macht man sich jetzt darum Gedanken?

Nach der weitgehend friedlichen Revolution 2011 hat sich in Tunesien ein Fenster der Möglichkeiten geöffnet. Unter den Ländern, in denen der „Arabische Frühling“ für tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen sorgte, gilt dieses Land

momentan als das stabilste. Jetzt kommt es darauf an, auch neue Konzepte in der Wissenschafts- und Wirtschaftspolitik umzusetzen. Und dazu holt man sich Rat und Anregungen – unter anderem bei uns.

Was ist in Tunesien in Sachen Forschung und Innovation anders als in Deutschland oder Bremen?

So ziemlich alles. Wissenschaft, Forschung, tertiäre Bildung, betriebliche Innovationen, Forschungspolitik, Finanzierungssystem – in

allen Bereichen hat Tunesien einen erheblichen Nachholbedarf. Es gibt gute Universitäten und Forschungseinrichtungen, aber der Transfer der wissenschaftlichen Erkenntnisse in konkrete Anwendungen, die Verbindung zu den Unternehmen, funktioniert nicht richtig. Es gibt – um nur ein Beispiel zu nennen – überhaupt keine Finanzierungsinstrumente für Start-ups. Innovationen werden nicht zielgerichtet generiert und umgesetzt.

Was können die tunesischen Kollegen von Bremen lernen?

Sie haben sich bei ihrer einwöchigen Stippvisite angesehen, wie es hier funktioniert. Zum Beispiel, wie Uni-Transfer oder BRIDGE Absolventinnen und Absolventen mit einer marktfähigen Idee auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit helfen. Dabei waren unsere Gäste zum Teil sogar enttäuscht. Sie haben gedacht, dass die Zahlen der Start-ups in Bremen größer wären. Aber sie haben dadurch auch gelernt, dass dieses Feld harte Arbeit bedeutet – in Tunesien allzumal.

Forscher: Kritik an Wahlrecht

Valentin Schröder und Lothar Probst vom Institut für Politikwissenschaft der Universität Bremen vermuten, dass das Bremer Wahlrecht verfassungswidrig sein könnte. Das hat ihre Analyse über die Wirkungen des Fünfstimmenswahlsystems nach der Bremer Bürgerschaftswahl 2015 ergeben. Problematisch am Wahlrecht ist nach Ansicht der Politikwissenschaftler, dass Personenstimmen die Mandatschancen genau der Kandidatinnen und Kandidaten verschlechtern können, auf die sie entfallen sind. Es kann also passieren, dass jemand kein Mandat erzielt, gerade weil sie oder er Personenstimmen erhalten hat. Das ist kein theoretisches Szenario. Dieses Personenstimmenparadox traf tatsächlich Thomas vom Bruch (CDU). Durch seine Personenstimmen wurde ein Personenmandat erzeugt, das sonst als Listenmandat angefallen wäre. Das hätte vom Bruch einen Sitz in der Bremer Bürgerschaft gesichert. Für ein Personenmandat genügen die Stimmen aber nicht. Download:

www.lotharprobst.de

Projekt zur Wohlfahrtsbastelei

In gemischten Stadtteilen wie Gröpelingen oder der Neustadt gehen Bewohner unterschiedliche Wege der Gesundheitsversorgung. Sie suchen nicht nur Ärzte vor Ort auf, sondern holen sich Informationen im Internet, in ihren Heimatländern und in religiösen Gemeinschaften. Diese Praktiken der „Welfare-Bricolage“ (Wohlfahrtsbastelei) erforscht ein DFG-gefördertes Projekt der Universität Bremen. Beteiligt sind das Institut für Ethnologie und Kulturwissenschaft sowie das Leibniz Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie. „In dem Forschungsprojekt wollen wir all diese Praktiken und Strategien der Bewohnerinnen und Bewohner kennenlernen und besser verstehen“, sagt die Ethnologin Professorin Michi Knecht, die das Vorhaben leitet.

Bremer Unterstützung für Tunesien

Mehrere Ökonomie-Professoren aus Bremen und Hamburg und eine Bremer Kulturwissenschaftlerin bilden das Tunesien-Team der Forschungsgruppe „Afrikanische Entwicklungsperspektiven“ an der Uni Bremen. Sie unterstützen das neue Studienprogramm „Ingenieurwesen und Technologiepolitik“ an der tunesischen Elite-Hochschule Ecole Nationale des Ingenieurs de Tunis (ENIT). Ihre Erfahrungen und Einschätzungen zum Wandel in Tunesien haben die Wissenschaftler im Web dokumentiert und kommentiert:

Tunesiens „unvollendete Revolution“: Umfassende und tiefgreifende Wirtschaftsreformen müssen endlich beginnen! <http://unihb.eu/WSABRX3Y>

Tunesien: Nach den Wahlen ist vor den Reformen. <http://unihb.eu/TN3fYoVb>

„Deutsches Bildungssystem könnte für Tunesien Orientierung beim wirtschaftlichen Umbau geben“: <http://unihb.eu/RNcfQWfU>

KENNEN SIE UNSERE ECONOMY-ZIMMER?

Für alle Gäste und Mitarbeiter der Universität Bremen: Buchen Sie Basis-Komfort als preislich attraktive Variante zu unseren BUSINESS-Zimmern. Zusatzleistungen, wie zum Beispiel das Frühstück, können entgeltlich hinzugebucht werden. Gratis on top: High-Speed WLAN Internet!

*Buchbar auf Anfrage und nach Verfügbarkeit.

Buchung direkt unter:
Tel. (+49) 0421 / 24 67-555
reservierung.ahu@atlantic-hotels.de

ATLANTIC
HOTEL Universum

AB
69,-
€



ATLANTIC HOTEL UNIVERSUM – IN DIREKTER NACHBARSCHAFT ZU WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG – WWW.ATLANTIC-HOTELS.DE

Sie wissen, wo's langgeht: Die Uni Bremen hat jetzt Studienlotsinnen und -lotsen

Wie ist das eigentlich, wenn man studiert? Wer könnte das besser vermitteln als Studierende selbst! Die Zentrale Studienberatung hat deshalb das Projekt „Studienlots*innen“ gestartet. Hier bieten Studierende Interessierten an, sie zu begleiten, um einen Einblick in den Uni-Alltag zu erhalten. Einige Studienlotsinnen sieht man auf dem Foto mit ihrer Projektleiterin Marthe Heidemann (hintere Reihe, ganz links). Sie nehmen Interessierte in ihre Vorlesungen und Seminare mit, gehen mit ihnen in die Mensa oder Cafeteria und zeigen weitere typische Orte auf dem Campus. Dabei gibt es genug Gelegenheiten zum Austausch. Wer keinen Uni-Besuch einrichten kann, kann sich auch per E-Mail oder bei Facebook an die Studienlotsinnen und -lotsen wenden. Das Angebot richtet sich an Interessierte ab der Oberstufe und informiert in erster Linie über die mehr als 40 Bachelorstudienangebote und Jura an der Uni Bremen. „Unsere Studierenden sind viel näher dran an den Schülerinnen und Schülern, als wir von der Studienberatung“, sagt Projektleiterin Heidemann.

„Sie haben ein anderes Erfahrungswissen und begegnen ihnen auf Augenhöhe.“ Bislang haben sich rund 30 Studierende von der Zentralen Studienberatung schulen lassen. Julia Widmer und Alicja Wciorka sind zwei von ihnen, die auch die Facebookseite betreuen. Alicja kann sich noch gut erinnern, als sie aus ihrer Heimat Polen neu an die Uni kam. „Ich habe mich manchmal verloren gefühlt“, sagt die 21-Jährige. Das Job-Angebot fand die Studentin am Schwarzen Brett von Stud.IP, bewarb sich und machte die Schulung mit. „Der Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern macht mir Spaß und ich lerne viel Neues über die Uni.“ Die Studienlotsin Julia ergänzt: „Auch der Erfahrungsaustausch mit den anderen Studienlotsen ist bereichernd.“ Wer sich für das Angebot interessiert, kann sich im Web informieren und bei der Anmeldung seinen Wunschstudienangabe geben. Danach wird ein passender Studienlotse vermittelt. MM

www.uni-bremen.de/studienlotsen
www.facebook.com/studienorientierungunibremen



Foto: Melke Mossig

BUS Personalia

Thorsten Dickhaus ist seit März 2015 Professor für Mathematische Statistik im Fachbereich Mathematik/Informatik. Seinen akademischen Bildungsweg startete Thorsten Dickhaus mit einer Berufsausbildung zum Mathematisch-technischen Assistenten im Forschungszentrum Jülich. Gleichzeitig besuchte er ein ausbildungsbeglei-



tendes Studium der Technomathematik an der Fachhochschule Aachen / Abteilung Jülich. Von 2003 bis 2005 absolvierte er an der Universität Düsseldorf den Master-Studiengang „Mathematik und Anwendungsgebiete“. Dort wurde er 2008 mit einer Arbeit über „False Discovery Rate and Asymptotics“ promoviert. Danach arbeitete der Mathematiker zunächst als PostDoc an der TU Berlin, später als Juniorprofessor für Mathematische Statistik an der HU Berlin. Anschließend wechselte Dickhaus an das Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik. In dieser Zeit leistete er wichtige Beiträge zur Theorie der multiplen Tests für hochdimensionale, räumlich-zeitlich abhängige und komplex strukturierte Daten sowie zur simultanen statistischen Inferenz im Allgemeinen, die weiterhin auch seinen Forschungsschwerpunkt darstellt. An der Uni Bremen plant er, ein Beratungszentrum für Statistik aufzubauen sowie eine stärkere Vernetzung des Instituts für Statistik am

Fachbereich Mathematik mit den Stochastik-Arbeitsgruppen an der Uni Oldenburg verantwortlich mitzugestalten.

Der Fachbereich Sozialwissenschaften der Universität Bremen und das Leibniz-Zentrum für Marine Tropenökologie (ZMT) freuen sich über Verstärkung: Im Mai



2015 trat die Soziologin **Anna-Katharina Hornidge** die neue Professur „Entwicklungs- und Wissenssoziologie“ an. Die Wissenschaftlerin studierte Südasiawissenschaften an den Universitäten Bonn und Singapur. Sie promovierte über die Konstruktion von Wissensgesellschaften. Anna-Katharina Hornidge leitete seit 2006 am Zentrum für Ent-

wicklungsforschung der Universität Bonn interdisziplinäre Forschergruppen zu Südost- und Zentralasien. Von 2012 bis Ende 2014 hatte sie die wissenschaftliche Koordination des bundesweiten Kompetenznetzwerkes Crossroads Asia inne. Nach ihrer Habilitation 2014 wurde sie befristet auf die Direktorenstelle und Professur der sozialwissenschaftlichen Abteilung des Zentrums für Entwicklungsforschung berufen, bevor sie den Ruf nach Bremen annahm. Mit Crossroads Asia und dem Zentrum für Entwicklungsforschung bleibt sie als Vorstandsmitglied und ‚Senior Fellow‘ weiterhin verbunden. In Bremen wird Anna-Katharina Hornidge in ihrer Arbeitsgruppe marine Epistemologien entlang des Äquators untersuchen. Dabei geht es ihr darum zu verstehen, wie unterschiedliche marine Wissenskulturen und Glaubenssysteme mit den Herausforderungen des zunehmenden Umweltwandels und der sozio-politischen Transformationsprozesse umgehen.

Tilmann Harder ist seit April 2015 Brückenprofessor für Meereschemie am Fachbereich Biologie/Chemie der Uni Bremen und am Alfred Wegener Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und



Meeresforschung (AWI). Nach einem Chemiestudium in Oldenburg promovierte er dort am Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) zur chemischen Analytik von marinen Botenstoffen. Nach einem Postdoc-Aufenthalt in Hong Kong folgte eine Anstellung als Junior Professor am ICBM als Umweltbiochemiker. Dort etablierte er eine Arbeitsgruppe zur Untersuchung der chemischen Ökologie von Meeresorganismen. 2008 folgte ein Wechsel an die University of New South Wales (Australien). Dort leitete er als stellvertretender Di-

„250 Euro z. B. für sportmedizinische Untersuchungen –
DIE AOK HAT'S BEZAHLT.“



Alle Infos unter www.aok.de/bremen



BUS

Personalia

rektor das Centre for Marine BioInnovation und etablierte ein breit angelegtes chemisch ökologisch ausgerichtetes Forschungsprogramm zur Untersuchung von Umweltstress auf Makroalgen. Weiterhin leitete er eine Arbeitsgruppe am Australian Institute of Marine Science zur Untersuchung von chemischen Ansiedlungssignalen von Korallen. In Bremen baut er zurzeit eine lokale Arbeitsgruppe auf, um Reaktion von Meeresorganismen auf Umweltstress mittels umweltmetabolomischen Untersuchungsverfahren zu erforschen.

Seit Januar 2015 ist **Thilo Kuntz** Professor im Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Bremen. Seine Arbeitsgebiete sind: Bürgerliches Recht, Gesellschaftsrecht und Rechtstheorie. Nach sei-



nem Jura-studium an der Universität Gießen absolvierte er den Master of Laws an der University of Chicago Law School. Danach war er Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Akademischer Rat an der Universität Gießen. 2008 wurde er mit einer Arbeit zur Informationsweitergabe bei Buyouts unter Managementbeteiligung promoviert. Nach einem Forschungsaufenthalt an der Stanford Law School habilitierte er sich in Gießen. In Bremen ist Kuntz einer der Direktoren des Instituts für Handelsrecht. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Schadensrecht, allgemeinen Vertragsrecht sowie im Kapitalgesellschaftsrecht. Im April hat Thilo Kuntz den hochrangigen Hochschulpreis des Deutschen Aktieninstituts erhalten. Er wurde für seine Habilitationsschrift „Gestaltung von Kapitalgesellschaften zwischen Freiheit und Zwang – Venture Capital in Deutschland und den

USA“ ausgezeichnet. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert. In seiner Arbeit hat der Jurist das deutsche Recht, insbesondere das Aktienrecht umfassend mit dem US-Recht verglichen.

Professor **Horst Schecker** vom Institut für Didaktik der Naturwissenschaften wurde in den Wissen-



schaftlichen Beirat des „Landesweiten Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung“ von Mecklenburg-Vorpommern berufen. Das an der Universität Rostock angesiedelte Zentrum ist für alle lehrerbildenden Hochschulen des Landes zuständig.

Professorin **Sarianna Lundan** wurde vor kurzem zum Vice President for Program im Executive Board Academy of International Business (AIB) gewählt. Ab August 2015 wird sie für drei Jahre das Amt übernehmen. Die Academy wurde 1959 gegründet und besteht



zurzeit aus über 3.000 Mitgliedern aus 87 Ländern. Als Program-Chair für die AIB 2017 Konferenz in Dubai

wird sie für das wissenschaftliche Programm der Konferenz verantwortlich sein. Das Journal of International Business Studies (JIBS), eine der weltweit führenden Fachzeitschriften im Bereich Business und Management, belegt Rang 6 von 110 im Journal Citation Report für Business Journals und ist die offizielle Fachzeitschrift der AIB. Zu Beginn dieses Jahres wurde die Bremer Wirtschaftswissenschaftlerin zum dritten Mal in Folge in das Editorial Review Board des JIBS berufen.

Professor **Rudolf Hickel**, Wirtschaftswissenschaftler der Uni Bremen, ist ein gefragter Mann. Politik und Medien interessieren sich permanent für seine Einschätzung breit gefächerter Themen der politischen Ökonomie. Sie reichen von den Kosten für Risiko-Fußballspiele bis hin zur Solidarität mit Griechenland. Jetzt haben Forschungen gezeigt, dass Ökonomen sowohl in den Medien als auch in Kreisen wirtschaftspolitischer Entscheidungsträger deutlich mehr Gehör finden als andere Wissenschaftler in beratender Funktion. Bundesweit steht Hickel als bevorzugter



Politikberater auf dem vierten Platz. Das hat das Ökonomenranking 2014 der Frankfurter Allgemeinen Zeitung ergeben. Rudolf Hickel wurde 1972 an der Uni Bremen, an deren Aufbau er aktiv beteiligt war, zum Professor für politische Ökonomie mit dem Schwerpunkt öffentliche Finanzen ernannt. 1993 erhielt er die Professur für Finanzwissenschaften und leitete das Institut für Arbeit und Wirtschaft.

Dr. **Bärbel Kühn**, Geschäftsführerin des Fremdsprachenzentrums der Hochschulen im Land Bremen (FZHB), hat sich in den Ruhestand verabschiedet. Aus dem Goethe-Institut kommend übernahm sie 1999 die neu geschaffene Stelle zur Koordinierung der Arbeit des Fremdsprachenzentrums, das unter Federführung der Universität für die Fremdsprachenausbildung an den vier öffentlichen bremischen Hochschulen zuständig ist. Im Rahmen ihrer Tätigkeit wurde sie 2011 vom französischen Bildungsministerium zum Chevalier dans l'Ordre des Palmes académiques ernannt. Der Orden wird Personen verliehen, die sich große Verdienste um die Bildung erworben haben. Zwei Jahre darauf wurde das Fremdsprachenzentrum der Hochschulen im Land Bremen

(FZHB) mit dem „Europäischen Sprachensiegel 2013“ ausgezeichnet. Mit Konzepten zur Förderung akademischer Mehrsprachigkeit und zum autonomen Sprachenlernen mit digitalen Medien hat Bärbel Kühn sich weit über Bremen hinaus einen Namen gemacht.

Professor **Norbert Rübiger** ist im April 2015 verstorben. Bis zu seinem unerwarteten Tode war er als Hochschullehrer im Fachbereich Produktionstechnik der Universität Bremen tätig. 1989 wurde er Inhaber des Lehrstuhles Umwelttechnik, der ersten Stiftungsprofessur der Uni Bremen. 1990 gründete Rübiger das Institut für Umweltverfahrenstechnik und arbeitete seitdem in zahlreichen Gremien und Ausschüssen als Experte für produktionsintegrierten Umweltschutz. Im Jahre 2007 erhielt er für seine wegweisenden Initiativen zum integrierten Umweltschutz und für seine Verdienste bei der Entwicklung des Fachgebiets Umwelttechnik die DECHEMA-Plakette in Platin.

Musikprofessor **Werner Breckhoff** ist am 7. April 2015 in Bremen gestorben. Er gehörte von 1978 bis 2000 dem Studiengang Musik im Fachbereich Kulturwissenschaften der Uni an. Zu seinen Schwerpunkten gehörten die Theorie und Funktion musikalischer Bildung.

Peter Kruse, seit 2001 Honorarprofessor der Universität, ist am 1. Juni 2015 gestorben. Der Psychologe lehrte Allgemeine und Organisationspsychologie. Kruse war bereits seit 1982 als WiMi und Lehrbeauftragter an der Uni tätig und beschäftigte sich mit Ordnungsbildungsprozessen im menschlichen Gehirn. Seit 1995 arbeitete er als Unternehmensberater. 2001 gründete er die nextpractice GmbH, die sich auf die strategische und praktische Begleitung von kulturellem Wandel sowie Trend- und Zukunftsforschung spezialisiert hat. Der Psychologe wurde mehrfach ausgezeichnet: 1994 erhielt er den Berninghauspreis für innovative Lehre. Das Magazin managerSeminare nannte ihn 2008 „Deutschlands Querdenker Nummer 1“. 2014 wurde er vom HRM Research Institut auf der Suche nach den 500 Wegbereitern des Human Resource Managements in Europa unter die ersten 10 gewählt.

Korrektur

Totgesagte leben länger, so sagt der Volksmund gerne. Und so geht es hoffentlich auch dem Hochschuldozenten **Hans-Georg Isenberg**, der lange für die Bremer Akademie für Arbeit und Politik tätig war. In der BUS-Ausgabe 138 hatte ihn die Redaktion irrtümlicherweise für verstorben erklärt. Dem ist nicht so. Isenberg erfreut sich bester Gesundheit. Grund für die Falschmeldung war eine ungewöhnliche Namensgleichheit. Wir bitten für diese Verwechslung um Entschuldigung.

BUS

Chronik

Die wichtigsten Ereignisse an der Universität Bremen

3/2015

16. April 2015 bis
15. Juni 2015

16. April 2015: Im Rahmen der Vortragsreihe „Exzellent. in 60 Minuten“ lädt die Uni Bremen erneut die Öffentlichkeit ein, sich Einblicke in die Wissenschaftswerkstatt Exzellenz-Universität Bremen zu verschaffen. Drei junge Wissenschaftlerinnen und ein junger Wissenschaftler stellen in der Bremer Arbeitnehmerkammer dem interessierten Publikum vor, an welchen Forschungsfragen sie arbeiten.

Ende April erfährt die Universität Bremen, dass sie im Ranking des britischen Wissenschaftsmagazin Times Higher Education (THE) „100 Under 50“ der jungen Universitäten weltweit Platz 26

belegt. Damit zählt sie im Ranking der Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind, zu den besten Hochschulen der Welt.

11. Mai: Das neue MAPEX Center for Materials and Processes stellt sich im Bremer Innovations- und Technologiezentrum auf dem Campus vor. Es wurde 2014 im Zuge der Exzellenzinitiative gegründet, um den Wissenschaftsschwerpunkt Materialwissenschaften und ihre Technologien der Universität Bremen zu stärken.

Am **3. und 4. Juni** feiern die Universität Bremen und das Dickinson College in Carlisle, Pennsylvania (USA) einen besonderen Geburtstag: Sie verbindet seit drei Jahrzehnten eine erfolgreiche Kooperation. Mehr als 350 Studierende haben im Rahmen des Austauschprogramms auf beiden Seiten des Atlantiks wertvolle Erfahrungen sammeln können und Freunde gewonnen.

11. Juni: Die Universität Bremen beteiligt sich am 3. Deutschen Diversity-Tag. Das BremerForum:Diversity, an dem das Bremer Institut für Kulturforschung (bik) der Uni beteiligt ist, organisiert Veranstaltungen zum Thema „Gesellschaftliche Vielfalt ist Normalität – auch in unseren Medien?“ im Gewerkschaftshaus in Bremen. Die Veranstaltungen sind Teil der Ringveranstaltung „Diversity@Uni Bremen“.



26. April 2015: Zum 7. Mal in Folge gewinnt das Team B-Human der Universität Bremen und des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI) die RoboCup German Open und verteidigt damit seinen Vorjahrestitel. Das Bremer Team setzt sich in einem packenden Finale Open in Magdeburg gegen den amtierenden Vizeweltmeister, dem Nao-Team HTWK aus Leipzig, mit 4:1 durch. Wie im Vorjahr holt das Team B-Human auch den Titel „Bester Spieler“ wieder nach Bremen.